

GIGA Jahresbericht 2005

Veröffentlichungsversion / Published Version
Tätigkeitsbericht, Jahresbericht / annual report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

GIGA German Institute of Global and Area Studies - Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien. (2006). *GIGA Jahresbericht 2005*. Hamburg. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-46903-0>


Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC-ND Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell-Keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC-ND Licence (Attribution-Non Commercial-NoDerivatives). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0>

G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien



Institut für Afrika-Kunde



Institut für Iberoamerika-Kunde



Institut für Asienkunde



Deutsches Orient-Institut

2005

JAHRESBERICHT

Mitglied der



Leibniz
Gemeinschaft

Impressum

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

(vormals Deutsches Übersee-Institut)

Neuer Jungfernstieg 21

20354 Hamburg

Germany

Tel.: +49 (0)40 42825-593

Fax: +49 (0)40 42825-547

E-Mail: info@giga-hamburg.de

Web: www.giga-hamburg.de

Hinweis:

Trotz der erst im Januar 2006 von der Hamburger Stiftungsaufsicht erteilten Zustimmung zur neuen Namensgebung *GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien* wird zur Vermeidung von Missverständnissen rückwirkend für 2005 bereits der neue Name gebraucht, obwohl formal noch das Deutsche Übersee-Institut existierte.

Der Jahresbericht des GIGA ist auf der Homepage unter **www.giga-hamburg.de** elektronisch verfügbar. Detaillierte Informationen zu den Aktivitäten der Institute und Forschungsschwerpunkte sind dort ebenfalls abrufbar.


Fotos:

GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg

Gesamtherstellung:

GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg
April 2006

G I G A

German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien



Institut für Afrika-Kunde



Institut für Iberoamerika-Kunde



Institut für Asienkunde



Deutsches Orient-Institut

Jahresbericht 2005

Mitglied der



Leibniz
Gemeinschaft

Vorwort

Der Jahresbericht 2005 des *GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien* – vormals Deutsches Übersee-Institut (DÜI) – stellt eine große Neuerung dar. Anders als in den Vorjahren fasst der Jahresbericht 2005 nur die wesentlichen Forschungsaktivitäten und die Politik- und Wirtschaftsberatung zusammen (weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.giga-hamburg.de).

Seit Januar 2006 heißt das DÜI GIGA German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien. Der neue Name ist Ausdruck für die fokussierte wissenschaftliche Ausrichtung des Instituts in einer globalen Welt, die nur dann verstanden werden kann, wenn *area studies* und *comparative area studies* mit neuesten Methoden, hoher Kompetenz und Regionalerfahrung betrieben werden.

Das Jahr 2005 war durch einen umfassenden Reorganisations- und Neuorientierungsprozess bestimmt, der die Evaluierungsanforderungen der Leibniz-Gemeinschaft umsetzte. Dieser Prozess lässt sich vor allem durch die institutionelle Reform (Zulegung der Institute zu einem Gesamtinstitut, Verwaltungsreform), eine Budget- und Haushaltsreform sowie eine neue Forschungsagenda kennzeichnen. Der vormalige Verbund bestand aus fünf Instituten: das Deutsche Orient-Institut, das Institut für Afrika-Kunde, das Institut für Asienkunde, das Institut für Iberoamerika-Kunde und das Institut für Allgemeine Überseeforschung. Diese werden im Laufe des Jahres 2006 zu einer einzigen Forschungseinheit zusammengelegt.

Das GIGA ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, in der 84 Forschungsinstitute zusammengeschlossen sind. Es ist die größte deutsche Forschungs-

einrichtung und einer der größten europäischen Think Tanks zur Erforschung von *area studies* und *comparative area studies*. Zahlreiche Forschungsprojekte werden in den drei neu geschaffenen Forschungsschwerpunkten sowie in den Instituten zu Asien, zum Nahen Osten, zu Afrika und zu Lateinamerika

durchgeführt. Unter der Federführung des Forschungsrates und unter Beteiligung des Wissenschaftlichen Beirates wurde 2005 der neue Forschungsplan entwickelt und verabschiedet. Ein ebenfalls entwickeltes Programmbudget fasst die wesentlichen Ziele der wissenschaftlichen Arbeit, die Einwerbung von Forschungsmitteln, die Publikationsaktivitäten, die Politik- und Wirtschaftsberatung und die Aktivitäten des Informationszentrums (Archiv, Bibliotheken, Dokumentation) zusammen und steuert damit die Aktivitäten des GIGA.

Das GIGA wird im Rahmen der Bund-Länder-Finanzierung vom Auswärtigen Amt und der Freien und Hansestadt Hamburg (Behörde für Wirtschaft und Arbeit) sowie durch Drittmittel finanziert. Das GIGA beschäftigte Ende 2005 insgesamt ca. 130 Mitarbeiter/innen, davon ca. 50 Wissenschaftler/innen. Die Drittmittelausgaben betrugen 2005 ca. 1,3 Mio. EUR.

Dem Auswärtigen Amt, der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Leibniz-Gemeinschaft sowie dem Wissenschaftlichen Beirat des GIGA sei an dieser Stelle ein großer Dank für die Zuwendungen, die positive Unterstützung während der Umstrukturierung und die inhaltliche Begleitung ausgesprochen.



Prof. Dr. Robert Kappel

Professor Dr. Robert Kappel
Vorstandsvorsitzender des GIGA
April 2006

Inhalt

Vorwort	3
1 GIGA – Regionalwissenschaftlicher Think Tank	6
2 Deutsches Orient-Institut (DOI) – Entwicklung in Nahost und Forschung des DOI 2005.....	9
3 Institut für Asienkunde (IFA) – Entwicklung in Asien und Forschung des IFA 2005	11
4 Institut für Afrika-Kunde (IAK) – Entwicklung in Afrika und Forschung des IAK 2005	15
5 Institut für Iberoamerika-Kunde (IIK) – Entwicklung in Lateinamerika und Forschung des IIK 2005.....	17
6 Forschungsschwerpunkt 1 <i>Legitimität und Effizienz politischer Systeme</i> . Aktivitäten 2005	19
7 Forschungsschwerpunkt 2 <i>Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation</i> . Aktivitäten 2005	21
8 Forschungsschwerpunkt 3 <i>Transformation in der Globalisierung</i> . Aktivitäten 2005	23
9 Bearbeitete und bewilligte Forschungsprojekte 2005.....	25
10 Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 2005.....	26
11 Publikationen 2005	28
12 Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen.....	31
13 Jahresabschluss 1.1.-31.12.2005	34
14 Kuratoriumsmitglieder.....	35
15 Wissenschaftlicher Beirat	36
16 Gremien (Organigramm)	37

1

GIGA – Regionalwissenschaftlicher Think Tank

Die Ambitionen Deutschlands auf einen ständigen Sitz im UNO-Sicherheitsrat, die Entsendung von Soldaten der Bundeswehr in Konfliktzonen oder die Frage nach den kommenden regionalen Führungsmächten in Asien, Afrika und Lateinamerika setzen jeweils spezifische Kenntnisse der weltpolitischen Entwicklung wie auch der lokalen Struktur- und Funktionsbedingungen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft voraus.

Hierbei kommt einem Forschungsinstitut wie dem *GIGA German Institute of Global and Area Studies* eine wichtige Aufgabe zu, weil es sich auf der Basis hervorragender fachlicher und methodischer Kompetenzen und einer in der Regel längerfristigen Perspektive mit den wichtigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignissen und Entwicklungen in den Staaten Afrikas, Asiens, Lateinamerikas sowie des Nahen Ostens auseinander setzt.

Das GIGA verfügt als außeruniversitäres Forschungsinstitut in Deutschland über eine singuläre Stellung in der gegenwartsbezogenen sozial- und kulturwissenschaftlichen Regionalforschung. Es verfolgt systematisch gesellschaftliche Entwicklungen in den genannten Regionen auf der Grundlage interdisziplinär angelegter empirischer, zum Teil interregional und überregional vergleichender Forschung.

Dieses Forschungsprofil schlägt sich in der neuen zweidimensionalen Organisationsstruktur des GIGA nieder. Die vor allem in den GIGA-Regionalinstituten (Deutsches Orient-Institut, Institut für Afrika-Kunde, Institut für Asienkunde, Institut für Iberoamerika-Kunde) durchgeführten *area studies* werden ergänzt durch Regionen übergreifende, globale und komparativ angelegte Forschungsprogramme. Im Rahmen der Umstrukturierung des GIGA wurden 2005 die drei Forschungsschwerpunkte „Legitimität und Effi-



Sitz des GIGA an der Binnenalster

zienz politischer Systeme“, „Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation“ sowie „Transformation in der Globalisierung“ geschaffen; die Wissenschaftler/innen des GIGA, die gleichzeitig sowohl einem der Regionalinstitute als auch einem Forschungsschwerpunkt angehören, bearbeiten insbesondere in den Forschungsschwerpunkten in Arbeitsgruppen komparativ zentrale, aus dem Leitthema abgeleitete Themenfelder.

Ziel der Forschungsarbeit ist dabei immer neben der ereignisbezogenen Analyse an sich die Herausarbeitung der Konsequenzen einzelner Ereignisse und Entwicklungen für die Stabilität des betroffenen Staates, der Region sowie gegebenenfalls des globalen Systems einschließlich der Rückwirkungen auf Europa/Deutschland.

Die aus dem Forschungsplan 2005 abgeleiteten Aufgaben des GIGA sind:

- Die Analyse spezifischer Rahmenbedingungen und komplexer Prozesse in einzelnen Regionen und Ländern zur Erklärung globaler Entwicklungen. Im Mittelpunkt der Arbeit der Regionalinstitute und

Forschungsschwerpunkte steht deshalb – auf der Grundlage fachdisziplinärer Theorien – die Regionen bezogene sowie interregional und überregional vergleichende Forschung. Vor allem die Regionalinstitute sind dabei eng mit Forschungseinrichtungen in den betreffenden Regionen vernetzt und werden dort aufgrund ihrer Regionalkompetenz wahrgenommen.

- Im GIGA wird auf der Basis kompetenter Kenntnisse der Regionen sowie globaler Trends von Sozialwissenschaftlern (im Wesentlichen Politik- und Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen) empirisch untermauerte Wissenschaft betrieben. Die Forschungsvorhaben des GIGA werden an internen und externen wissenschaftlichen Qualitätskriterien gemessen.
- Gerade in der Verbindung von Regionalkompetenz und systematisch-fachlicher Fundierung verfügt das GIGA gegenüber anderen Forschungsinstituten über Kompetenzen in den *area studies* und *comparative area studies*.
- Das GIGA zielt einerseits mit seinen Forschungen und den dort angewandten Methoden darauf, auf internationalem Niveau zur Vertiefung der Kenntnisse globaler Trends und spezifischer Veränderungen in den Regionen Afrika, Asien, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten antizipierend beizutragen. Es kommt zugleich mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten und mit seinen Publikationen den spezifischen Nutzerinteressen der Zuwendungsgeber (Auswärtiges Amt, Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg) nach, d. h., das GIGA berücksichtigt als regionalwissenschaftlicher Think Tank Kriterien der politischen und wirtschaftlichen Relevanz sowie der Aktualität.

Das GIGA entwickelte 2005 eine am internationalen regionalwissenschaftlichen Spitzenniveau ausgerichtete Forschungsstrategie. Die inhaltliche Neuorientierung fokussiert wesentlich deutlicher als früher die angegebenen Forschungsprioritäten. Dabei wird eine Vorreiter- und Koordinationsfunktion in der vergleichenden Regionalforschung in Deutschland angestrebt. Die gegenwärtige Organisationsstruktur des GIGA dient dem Ziel, auf die Regionen bezogene Forschung systematisch mit der die Regionen übergreifenden Forschung zu verbinden. Durch ei-

nen übergreifenden Forschungsplan und Koordinationsorgane wie den Forschungsrat und den Wissenschaftlichen Beirat des GIGA wird die Kohärenz des GIGA-Forschungsprogrammes sichergestellt.

Ein sichtbarereres Profil hat in diesem Kontext auch das Gastwissenschaftlerprogramm sowie die Lehre (primär an der Universität Hamburg) und die Nachwuchsförderung erhalten. 2005 ist so die gezielte Einbindung von ausländischen Gastwissenschaftler(inne)n (unter anderem aus Kirgistan, Tansania, Mexiko) in die Forschungsaktivitäten des GIGA angelaufen; für die auf die Forschungsschwerpunkte abgestimmte Doktorandenförderung wurde ein Programmkonzept entwickelt, das in den kommenden Jahren umgesetzt werden soll.

Wissenschaftler/innen des GIGA bringen ihre regional- und fachspezifische Kompetenz in das Lehrprogramm der Universität Hamburg ein, unter anderem im Regionalstudiengang Lateinamerikastudien (LaSt) und im Master/MBA International Business and Economics (MIBE) – China Focus. Besonders enge Beziehungen bestehen zur Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Fünf Wissenschaftler des GIGA sind Professoren an der Universität Hamburg, weitere fünf lehren als Privatdozenten. Sie betreuen Master-, Diplom- und Doktorarbeiten. Gemeinsam mit Kollegen der Universität Hamburg werden Anträge zur Einrichtung einer Forschergruppe zum



Prof. Dr. Dr. Wolfgang Weber, Dekan der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg, und Prof. Dr. Robert Kappel, Vorstandsvorsitzender des GIGA (v. l.)

Thema „Prekäre Staatlichkeit“ und für einen Sonderforschungsbereich zum Thema „Transnationale Normbildungsnetzwerke“ vorbereitet.

Das GIGA widmet sich zudem seit seiner Umstrukturierung und wissenschaftlichen Neuausrichtung verstärkt dem Wissenstransfer in Politik und Wirtschaft und hat seine Kooperation mit Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland intensiviert. Die Einbindung in das internationale Forschungsnetzwerk ist zugleich eine der wichtigsten Maßnahmen zur wissenschaftlichen Qualitätssicherung.

Bestehende Netzwerkverbindungen, u. a. zur Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies (AEGIS) und zum European Consortium for Political Research (ECPR), wurden genauso ausgebaut wie die Pilotdatenbank „Islam Research Directory“ (www.islamresearchdirectory.org), die seit 2004 vom



Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des GIGA

Deutschen Orient-Institut in Kooperation mit dem Goethe-Institut eingerichtet wurde und der Vernetzung von europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit jenen aus der islamischen Welt dient.

Die Ergebnisse der Forschung werden durch wissenschaftliche Veröffentlichungen, Tagungen, Kolloquien, Workshops und Vorträge bekannt gemacht und sollen der Weiterentwicklung der Wissenschaft, der Beratung von Wirtschaft und Politik bei der Beurteilung von Entwicklungen in den Regionen Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost dienen.

Eine zentrale Rolle spielen in dieser Hinsicht zum einen die neue Serie *Working Papers* sowie die Beiträge in internationalen referierten Zeitschriften, die sich aktiv in die wissenschaftliche Debatte einmischen, zum anderen die Reihe *GIGA Focus*, die in fünf Unterserien (Afrika, Asien, Lateinamerika, Nahost und Globale Fragen) jeweils monatlich wichtige Entwicklungen aufgreift und bewertet.

Die von den GIGA-Regionalinstituten veröffentlichten Zeitschriften (Afrika spectrum, China aktuell, Japan aktuell, Lateinamerika Analysen, Orient, Südostasien aktuell) wurden 2005 in ihrem Erscheinungsbild angeglichen („GIGA Journal Family“) und Schritte zur stärkeren wissenschaftlichen Profilierung wurden eingeleitet.

Das GIGA betreibt zudem ein Informationszentrum, in dem fachspezifische Literatur gesammelt, erschlossen und öffentlich zugänglich gemacht wird. Das GIGA verfügt derzeit europaweit über eine der größten Fachbibliotheken zu den Staaten Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und des Nahen Ostens.



Deutsches Orient-Institut (DOI)

Entwicklung in Nahost und Forschung des DOI 2005

Die Region Nordafrika, Nah- und Mittelost war, wie bereits in den Vorjahren, auch 2005 eine der konfliktreichsten Regionen der Welt, was auch deshalb von besonderer Brisanz war (und ist), weil die Region als unmittelbare Nachbarregion der EU nur durch eine Schengengrenze von Europa getrennt ist und die Auswirkungen der Eskalation in der Region direkt auf Europa ausstrahlen. Diese Situation stellte abermals die Forschungskapazitäten des Deutschen Orient-Instituts sowie sein Engagement beim Wissenstransfer vor große Herausforderungen.

Das Jahr stand ganz im Zeichen eines Spannungsverhältnisses von demokratischen Prozessen auf der einen und anhaltender Gewalt auf der anderen Seite. Wahlen zu unterschiedlichen Institutionen fanden in Ägypten, im Libanon, in Palästina, Irak, Iran und Afghanistan statt. Wenn auch bei der Durchführung der Wahlen die USA unübersehbar Regie führten, so war doch zugleich in breiten Teilen der Öffentlichkeit eine Akzeptanz demokratischer Prozesse zu konstatieren.

Während die Wahlen in den genannten Ländern keinen unmittelbaren Politikwandel herbeiführten, war dies in Iran mit der Wahl von Mahmud Ahmadineschad im Juni nachhaltig der Fall. Der relativ unbekannte Kandidat entpuppte sich umgehend als geistiger Schüler Ayatollah Khomeinis. Innenpolitisch suchte er seine Legitimation durch Versprechungen bezüglich einer Verbesserung der sozialen Lage der Unterschichten zu stärken; in der Außenpolitik konterkarierte er den Pragmatismus seines Vorgängers vor allem durch eine Propaganda, die das Existenzrecht Israels in Frage stellte. Eine besondere Brisanz erhielt dieser Kurswechsel in Verbindung mit dem anhaltenden Konflikt um das iranische Atomprogramm.

Hoffnungen, dass der Friedensprozess zwischen Israel und den Palästinensern fortgesetzt würde, kamen mit der Wahl von Mahmud Abbas zum Nachfolger des im November 2004 verstorbenen Palästinenserführers Arafat auf. Schon am 8.2.2005 traf Abbas mit dem israelischen Ministerpräsidenten Scharon zusammen. Die Krankheit Scharons, die ihn ab Herbst bis auf weiteres handlungsunfähig machte, war deshalb ein schwerer Rückschlag für alle Hoffnungen auf eine neue Verhandlungsdynamik.

Diese hier nur grob skizzierten Entwicklungen des Jahres 2005 wurden am Deutschen Orient-Institut in unterschiedlicher Weise aufgegriffen und analysiert. Der zentralen Frage der Demokratisierung des Nahen Ostens, insbesondere ob Druck von außen hierbei eine signifikante Rolle spielen kann, wurde im Rahmen des seit 2002 laufenden Forschungsprogrammes *menavision2010* nachgegangen. Dank der Projektförderung durch die Fritz Thyssen Stiftung konnte hierzu im Herbst von Sigrig Faath eine umfangreiche Studie veröffentlicht werden. Zugleich widmete sich eine Themennummer der Zeitschrift *Orient* (46. Jg., Nr. 2), forschungspolitisch durch das inzwischen eingeführte Referierungsverfahren aufgewertet, demselben Themenkomplex.

Ein analoges Produktpaket gab es in Hinblick auf den Barcelonaprozess, dessen zehnjähriger Verlauf Anlass für eine kritische Bilanzierung bot. Ergebnis war eine vom DOI in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung erstellte und im Dezember in Berlin auf einem Workshop präsentierte Studie mit dem Titel „Un-politische Partnerschaft. Eine Bilanz politischer Reformen in Nordafrika/Nahost nach 10 Jahren Barcelona-Prozess“ sowie gleichfalls eine Themennummer der Zeitschrift *Orient* (46. Jg., Nr. 3).

Wie in den Vorjahren fand ein beachtlicher Teil der Forschung im Rahmen von zusätzlichen Drittmittelprojekten statt. Zwei dieser Forschungsprojekte wurden 2005 abgeschlossen:

- Im August das von der VolkswagenStiftung finanzierte außenpolitisch angelegte Projekt „Iran: die Wiederentdeckung Zentralasiens“ (Wilfried Buchta), das die ausgreifenden Regionalinteressen und Ambitionen des Iran verdeutlicht. Das Projekt wird 2006 mit einer Analyse der iranisch-nordafrikanischen Beziehungen fortgesetzt.
- Im Dezember das von der VolkswagenStiftung finanzierte Projekt zu „Gewaltkonflikten im Südkaukasus“ (Rainer Freitag-Wirminghaus), dessen monographische Abschlussarbeit zu den komplexen Gewaltstrukturen in dieser Subregion 2006 erscheinen wird.

Neu bewilligt wurden neben einem neuerlich auf Zentralasien fokussierten Projekt zur „Partizipation in der Landesentwicklung und Entwicklung politischer Zusammenarbeit am Beispiel von Kirgistan und Tadschikistan“ die Finanzierung der Abschlussstudie und Abschlusskonferenz des Forschungsprogrammes *menavision2010*, in dessen Rahmen seit 2002 fünf umfangreiche Studien u. a. zur Stabilität nordafrikanisch/nah-östlicher Staaten, zum Antiamerikanismus, zur Geopolitik, zu politischen Debatten in Nahost erschienen sind (vgl. www.menavision2010.org). Auf der Basis dieser Studien, an denen insgesamt über 50 in- und ausländische Wissenschaftler beteiligt waren, wurde bis Dezember eine Schlussbilanz erstellt, die die Probleme künftiger Entwicklung und die Verhärtung innenpolitischer Prozessabläufe thematisiert.

Die Entwicklung im Irak, im Libanon insbesondere nach der Ermordung des ehemaligen Ministerpräsidenten Rafiq Hariri oder die Antiterrorismuskoooperation im Sahara-/Sahelraum waren hingegen Thema von aktuellen Kurzstudien im Format des *DOI-Focus*. Dieses Analyseinstrument wurde für den Einsatz im GIGA-Wissenstransfer umstrukturiert und optimiert und erscheint ab 2006 monatlich im Format *GIGA Focus Nahost*. Aus Kapazitäts- und Kostengründen und zur Stärkung der Forschungsaktivitäten wurde die Arbeit am Nahost-Jahrbuch mit Erscheinen des Bandes 2004 eingestellt.

Angesichts der Entwicklung im Irak waren die Wissenschaftler des DOI sowohl aktiv in der Politikbe-



Prof. Dr. Udo Steinbach
Direktor des DOI

ratung wie z. B. im Arbeitsstab Irak des Auswärtigen Amtes engagiert als auch häufige Gesprächspartner der Medien. Die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen erhöhte das Profil des Instituts weiter. Wie

bereits in den Vorjahren organisierte das DOI den 12. Jahreskongress der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO) (Hamburg, 27.-29.10.05); Beachtung fand auch eine im April vom DOI organisierte Konferenz zur gegenwärtigen Lage der Christen im Nahen Osten.

Bewilligte Projekte 2005

- VolkswagenStiftung: Partizipation in der Landesentwicklung und Entwicklung politischer Zusammenarbeit in Zentralasien (Frank Bliss, Stefan Neumann)
- Auswärtiges Amt: Politik und Gesellschaft in Nordafrika, Nah- und Mittelost zwischen Reform und Konflikt. Entwicklungstendenzen bis 2010 (Schlussstudie von *menavision2010*)
- EU: Religion in Education. A contribution to dialogue or a factor of conflict in transforming societies of European countries (Projektkoordinator: Jan Cremer)

Publikationen (Auswahl)

- Basedau, Matthias/Mattes, Hanspeter/Oettler, Anika (Hrsg.): Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika. Hamburg: DÜI
- Faath, Sigrid (Hrsg.): Demokratisierung durch externen Druck? Perspektiven politischen Wandels in Nordafrika/Nahost. Hamburg: DOI
- Jacobs, Andreas/Mattes, Hanspeter (Hrsg.): Unpolitische Partnerschaft. Eine Bilanz politischer Reformen in Nordafrika/Nahost nach 10 Jahren Barcelonaprozess. Berlin: KAS
- Hamzawy, Amr: Zeitgenössisches politisches Denken in der arabischen Welt. Hamburg: DOI



Institut für Asienkunde (IFA)

Entwicklung in Asien und Forschung des IFA 2005

Das Jahr 2005 stand in Asien ganz im Zeichen außerordentlich tragischer Ereignisse. Es begann mit dem Tsunami, der am 26.12.2004 mit seiner Riesenflutwelle ca. 200.000-300.000 Todesopfer in insgesamt elf Ländern gefordert hatte. Am Jahresende kostete ein schweres Erdbeben im Norden Pakistans rund 80.000 Menschen das Leben und auch die Gefahr einer weltweiten Pandemie durch die Vogelgrippe ist noch nicht gebannt.

Während die menschlichen und ökologischen Folgen dieser Katastrophen beträchtlich waren, blieben sie wirtschaftlich, gemessen an Wachstumsraten, ohne größere Auswirkungen. Die Asiatische Entwicklungsbank schätzt das BIP-Wachstum in Asien für 2005 auf 6,3 % und damit nur unwesentlich niedriger als 2004. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum der südostasiatischen Volkswirtschaften belief sich 2005 auf rund 5,5 % und lag damit um 0,8 % unter dem Wert des Vorjahres. Die hohen Weltmarktpreise für Rohöl haben zwar die konjunkturelle Entwicklung ölabhängiger Staaten wie Thailand, Singapur und den Philippinen leicht gebremst. Gleichwohl führten die höchsten Ölpreise seit 25 Jahren nicht zu drastischen Wachstumseinbrüchen, was wiederum ein Indiz für die Stabilität der Ökonomien Südasiens ist. Eine weitere Säule des im Weltmaßstab hohen regionalen Wirtschaftswachstums sind die ausländischen Direktinvestitionen, die primär nach Singapur, Malaysia, Indonesien, Myanmar, Vietnam, Kambodscha, in die Philippinen und nach Indonesien flossen. Insgesamt sind für das Jahr 2005 privater und staatlicher Konsum sowie ausländische Direktinvestitionen als Bedingungsfaktoren volkswirtschaftlichen Wachstums in Südostasien zu identifizieren.

Chinas konjunkturelle Entwicklung war im Jahre 2005 erneut geprägt durch ein sehr schnelles Wachstum von fast 10 %, das vor allem auf hohen Investitionen und einer starken Exportsteigerung basierte. Die außenwirtschaftliche Integration verstärkte Chinas internationale Rolle im Außenhandel und führte nicht nur zu einem hohen Zufluss von Auslandskapital nach China, sondern spiegelte sich auch in Form chinesischer Investitionen im Ausland wider. Allerdings verstärkten sich Probleme wie Umweltverschmutzung und soziale



*Dr. Günter Schucher
Direktor (kommissarisch)
des IFA*

Disparitäten. Vor diesem Hintergrund wurden die Schwerpunkte bei der Aufstellung des neuen Fünfjahresplanes (2006-2010) auf soziale Fragen und die Stärkung der eigenständigen Innovationsfähigkeit der chinesischen Wirtschaft gelegt.

Für die japanische Wirtschaft verlief das Jahr 2005 insgesamt sehr erfolgreich. Das Wirtschaftswachstum reflektierte vor allem die positiven Effekte eines gesunden Unternehmenssektors. Dieser erwies sich nicht nur als Garant für neue Investitionen, sondern auch für steigende Einkommen, die wiederum der Konsumdynamik eine solide Basis verliehen. Trotz der Belastungen aus der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte dürfte die japanische Wirtschaft auch weiterhin robust wachsen. Wirtschaftspolitisch wurden 2005 in Japan mehrere Weichenstellungen vorgenommen. Hierzu zählt die Verabschiedung der Postprivatisierung – eines der wichtigsten und

umstrittensten Reformprojekte von Regierungschef Koizumi. Außerdem beschloss das japanische Parlament ein überarbeitetes Unternehmensgesetz, das etwa Mitte 2006 in Kraft treten dürfte und einen Beitrag zur Revitalisierung der Wirtschaft leisten soll. Weitere Reformen und politische Weichenstellungen sind allerdings dringend notwendig, bedenkt man die demografische Entwicklung im Lande und den Aufstieg Chinas in Ostasien.

Im Unterschied zur wirtschaftlichen Entwicklung, auf die die genannten Katastrophen – abgesehen vielleicht von der Vogelgrippe – längerfristig kaum bedeutsame Auswirkungen haben dürften, stellten diese in politischer Hinsicht durchaus große Herausforderungen an die politischen Führungen in Asien, und zwar in dreierlei Hinsicht: Zum ersten war schnelles, entschlossenes und transparentes Handeln gefragt. In dieser Hinsicht hatte sich vor allem die chinesische Führung im Vorjahr nach Ausbruch von SARS deutliche Kritik anhören müssen. Zum zweiten hatten die Naturereignisse deutliche Auswirkungen auf die innenpolitische Situation in Südostasien und hier vor allem auf den Bürgerkrieg in der indonesischen Provinz Aceh. Und drittens stellte sich die Sicherheitsfrage unter Einschluss humanitärer und ökologischer Gesichtspunkte neu, wofür der Aufbau von Tsunami-Warnsystemen das deutlichste Zeichen ist.

Auch nach den Veränderungen des Superwahljahres 2004 kamen die Länder der Region Südostasien nicht zur Ruhe. Die neu ins Amt gewählten Regierungschefs von Indonesien Susilo Bambang Yuhoyono und Malaysia Abdullah Badawi mussten sich im Amt bewähren. Die philippinische Präsidentin Arroyo konzentrierte sich darauf, ihre Amtsenthebung zu verhindern, nachdem sie wegen des Vorwurfes der Wahlmanipulation im Sommer 2005 unter erheblichen öffentlichen Druck geraten war. Der thailändische Ministerpräsident Thaksin wurde bei den Parlamentswahlen im Februar 2005 mit eindrucksvoller Mehrheit im Amt bestätigt. Relativ ruhig blieb es um die Einparteienregierungen von Laos und Vietnam, während das Militärregime in Myanmar sich starken internationalen Forderungen ausgesetzt sah, politische Reformen einzuleiten und den Übergang zu einem demokratischen Regierungssystem zu vollziehen. Die Sicherheitssituation in Südostasien hat sich insgesamt nur geringfügig verbessert. Nach wie vor erwies sich der

Terrorismus als Sicherheitsrisiko Nummer 1. Zwar konnten einige hochrangige Kader der Terrororganisation Jemaah Islamiyah gefasst werden, die Gefahr terroristischer Anschläge blieb jedoch bestehen, wie die Bombenanschläge auf Bali im Oktober 2005 und auf Sulawesi im Juni und November 2005 bewiesen. In unverminderter Schärfe hielt auch der separatistische Gewaltkonflikt im Süden Thailands an, bei dem seit Januar 2004 mehr als 1.000 Menschen ums Leben kamen und der auch die bilateralen Beziehungen zu Malaysia zunehmend belastete.

Fragen der Demokratisierung in Südostasien und innenpolitische Konflikte bildeten einen der Schwerpunkte der Forschung im IFA. Die Frage des politischen Islam ist Gegenstand eines laufenden Forschungsprojekts von Andreas Ufen: „Islam und Demokratie in Südostasien: Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung in Indonesien und Malaysia“ (gefördert von der DFG seit dem 1.7.2004). Das Forschungsprojekt untersucht vergleichend den Einfluss des Islam auf die Demokratisierung in Indonesien und Malaysia. Die Analyse konzentriert sich auf politische Parteien, landesspezifische Spaltungsstrukturen und die Islamisierungspolitik der Eliten. Spaltungen (cleavages) oder Konfliktlinien zwischen Zentrum und Peripherie, zwischen Klassen, zwischen Säkularisten und Islamisten, zwischen muslimischen Traditionalisten und Modernisten, zwischen ethnischen Gruppen sowie zwischen Reformern und Reformblockierern prägen das Parteiensystem und die politischen Auseinandersetzungen. Eine herausragende Bedeutung haben in beiden Ländern die religiösen Konfliktlinien. Mit dem Cleavages-Ansatz sollen strukturalistische, akteurtheoretische und kulturtheoretische Elemente in der Demokratisierungsforschung zusammengeführt werden. Hierdurch werden Aufschlüsse über komplexe Entwicklungsdynamiken möglich und der historisch-strukturalistischen Komparatistik werden neue Impulse gegeben.

Der VR China gab die Hilfe für die vom Tsunami Ende 2004 zerstörten Gebiete Südasiens Gelegenheit, ihren Anspruch auf die Führungsrolle in Asien zu untermauern. Die Bewertung der chinesischen Politik in diesem Zusammenhang muss allerdings zwiespältig ausfallen. Die chinesische Regierung setzte auf ein längerfristiges Engagement im Wiederaufbau, das wahrscheinlich insgesamt eine nachhaltigere po-

sitive Wirkung erzielen kann als kurzfristige Präsenz von Katastrophenhelfern. Negativ aus chinesischer Sicht stellte sich 2005 die Stagnation im Verhältnis zur Europäischen Union dar. China gelang es trotz wiederholter Anläufe nicht, eine Aufhebung des EU-Waffenembargos zu erwirken. Dazu trug nicht unwesentlich das Anfang des Jahres verabschiedete und gegen eine Unabhängigkeit Taiwans gerichtete Antisezessionsgesetz bei. Geradezu nachhaltig krisenhaft entwickelten sich die Beziehungen zu Japan. Abgesehen von antijapanischen Ausschreitungen seitens der chinesischen Bevölkerung zeigt sich die chinesische Regierung dauerhaft hin- und hergerissen zwischen kooperativen Ansätzen zum Wohle der eigenen Wirtschaft und Konfrontation. Ungelöste Konflikte bestehen im Hinblick auf Territorialprobleme im Ostchinesischen Meer, die militärische Allianz Japans mit den USA sowie in Bezug auf offensichtliche Probleme der Legitimation einer kooperativen Japanpolitik im eigenen Lande, solange die chinesische Regierung bei ihrer ablehnenden Haltung gegenüber der japanischen Art der Vergangenheitsbewältigung festhält. Ein Forschungsprojekt zur Untersuchung des Prozesses der kulturellen Integration in Ostasien (Japan, VR China, Taiwan, Südkorea) nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs am Fallbeispiel des öffentlichen Diskurses über die japanische Kolonialherrschaft und die Rolle Japans im Zweiten Weltkrieg befindet sich in Vorbereitung.

Aus chinesischer Sicht durchweg positiv, wenngleich zunächst im Verborgenen, entwickelte sich in der Rückschau die Intensivierung der Beziehungen zu Indien. Die bilateralen Beziehungen erlebten einen Aufschwung, getragen von der Erkenntnis, ähnliche politische Interessen zu teilen und sich komplementär entwickelnde Volkswirtschaften zu besitzen.

Innenpolitisch setzte die Parteiführung angesichts des deutlichen Ungleichgewichts zwischen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung auf der ZK-Plenartagung im Oktober 2005 mit ihrem „wissenschaftlichen Entwicklungskonzept“ neue parteipolitische Prioritäten: Sozialpolitisch zielt sie auf eine „harmonische sozialistische Gesellschaft“, auf dem Weg zu einer Wissensgesellschaft setzt sie auf „eigenständige Innovation“. Heike Holbig untersuchte „Neue parteipolitische Prioritäten unter Hu Jintao“ in China aktuell. Das chinesische Innovationssystem war Thema einer

Monographie von Li Zhenjing in der Mitteilungsreihe des IFA (Bd. 389).

Im Vorfeld des 17. Parteitags der KPCh ist nach der Konsolidierung der Machtbasis von Hu Jintao, der seit Herbst 2004 die Spitzenämter in Partei, Regierung und Militär vereint, die Etablierung einer neuen Führungsgeneration zu beobachten. In der Diskussion des weiteren Kurses mehrten sich Anzeichen eines Revival sozialistischer Grundwerte und marxistischer Ideologie sowie eines verstärkten Einflusses des konservativen Parteiflügels („Neue Linke“) auf den parteipolitischen Entscheidungsprozess. Die Abkehr von der elitistischen Ausrichtung der Parteipolitik unter Jiang Zemin (Kooptation der neuen wirtschaftlichen Eliten) hin zur Betonung von sozialer Gleichheit und Gerechtigkeit analysierte Heike Holbig in einem GIGA Working Paper zum Thema „Ideological Reform and Political Legitimacy in China: Challenges in the Post-Jiang Era“).

In Hongkong löste der Rücktritt von Tung Chee-hwa als Hongkonger Regierungschef eine neue Verfassungskrise aus.

In Japan beging Jun'ichirō Koizumi 2005 bereits das vierte Amtsjahr als Premierminister und konnte damit die längste Regierungszeit seit Yasuhiro Nakasone verbuchen. Im Angesicht innerparteilichen Widerstands gegen seine Pläne zur Privatisierung der japanischen Post löste Koizumi im Sommer das Unterhaus auf und konnte bei der Wahl am 11. September einen herausragenden Sieg erringen, welcher der Regierungskoalition aus LDP und Neuer Kōmeitō eine Zweidrittelmehrheit in der politischen entscheidenden Kammer des Parlaments bescherte. Durch den Wahlsieg konnte Koizumi seine innerparteiliche Stellung deutlich festigen. Die oppositionelle DPJ erlebte bei der Wahl ein Debakel und bekam wenig später mit Seiji Maehara ihren vierten Vorsitzenden seit 2002.

Eher „traditionelle“ Aspekte der Sicherheit prägten die beiden verbliebenen Konflikte des Kalten Krieges in Ostasien, die Konfrontation zwischen den USA und Nordkorea sowie die Taiwan-Frage. Obgleich die internationale Kritik aus Politik und Publizistik ein anderes Bild zeichnete, bedeutete das chinesische Antisezessionsgesetz letztlich keine Verschärfung der chinesischen Politik gegenüber Taiwan. Ohne die Drohung mit militärischer Gewalt gegen die Insel

aufzugeben, stehen der VR China nunmehr auch so genannte nicht friedliche Mittel weit unterhalb der Eskalationsstufe einer militärischen Lösung offen. Die Entwicklung war Thema der Multi-level Conference „Taiwan-China Cross-Strait Relations: What Role for the EU?“, die das IFA gemeinsam mit dem European Institute for Asian Studies (EIAS), Brussels, und der School of Oriental and African Studies (SOAS), London, in London und Brüssel durchführte.

Zu Korea veröffentlichten Thomas Kern und Patrick Köllner im Campus Verlag „Südkorea und Nordkorea. Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“.

Seit dem Ende des Kalten Krieges haben sich regionale und subregionale Interdependenzen und Integrationsprozesse verstärkt. Dies gilt auch für Asien. Dirk Nabers und Andreas Ufen veröffentlichten in der Reihe Schriften des Deutschen Übersee-Instituts Hamburg den Sammelband „Regionale Integration – Neue Dynamiken in Afrika, Asien und Lateinamerika“. Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde und dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin veranstaltete das IFA eine wissenschaftliche Tagung zu „Regionale politische und wirtschaftliche Kooperation in Asien“.

Abgeschlossene Habilitationsvorhaben:

- Patrick Köllner: Die Organisation japanischer Parteien. Entstehung, Wandel und Auswirkungen formaler und informeller Institutionen, Hamburg: Institut für Asienkunde, 2005.
Teilergebnisse wurden veröffentlicht als Working Paper Global and Area Studies: „Formale und informelle Politik aus institutioneller Perspektive: Ein Analyseansatz für die vergleichenden Area Studies“, Nr. 6, August 2005; „The LDP at 50: The Rise, Power Resources, and Perspectives of Japan's Dominant Party“, Nr. 8, September 2005, und (mit Matthias Basedau), „Factionalism in Political Parties: An Analytical Framework for Comparative Studies“, Nr. 12, Dezember 2005.
- Dirk Nabers: Allianz gegen den Terror – Deutschland, Japan und die USA nach dem 11. September 2001. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften (Reihe „Forschung Politik“), 2005.
Teilergebnisse wurden veröffentlicht als Working Paper Global and Area Studies: „Culture and

Collective Action – Japan, Germany and the United States after September 11, 2001“, Nr. 9, September 2005.

Fortgesetzt wurde die Forschung mit dem Thema einer Gastprofessur in Neuseeland „Collective action in world security – The Case of the Pacific“.

- Thomas Kern: Südkoreas „Pfad“ zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel, Frankfurt/New York: Campus Verlag, 2005.

Referierte Zeitschriftenbeiträge:

- Karsten Giese: „Surfing the Virtual Minefield: Doing Ethnographic Research on the Chinese Internet“, in: Berliner China-Hefte, Bd. 28, 2005, S. 20-43
- Thomas Kern: „Anti-Americanism in South Korea: From Structural Cleavages to Protest“, in: Korea Journal, Nr. 1, 2005, S. 257-288
- Patrick Köllner: „Informelle Parteistrukturen und institutioneller Wandel: Japanische Erfahrungen nach den politischen Reformen des Jahres 1994“, in: Politische Vierteljahresschrift, Nr. 1, 2005, S. 39-61
- Howard Loewen: „Demokratie und Menschenrechte im Europa-Asien-Dialog – Zusammenprall von Kooperationskulturen?“, in: ASIEN, April 2005, S. 53-77
- Howard Loewen: „Cooperation Culture. Part II: Clash or Convergence of Cooperation Cultures? EU-ASEAN and ASEM“, in: Studia Europaea, Vol. L, 2005, S. 69-94
- Dirk Nabers (mit Howard Loewen): „Transregional Security Cooperation after 9/11“, in: Asia-Europe Journal, Nr. 3, 2005, S. 333-346
- Margot Schüller: „China's Western Development Program: A Chinese Version of the »Rebuilding the East«?“, in: Provincial China. Research, News, Analysis, Vol. 8, Nr. 2, Oktober 2003 (erschienen 2005), S. 89-117
- Andreas Ufen: „Die 11. nationalen Wahlen in Malaysia. Semikompetitive Wahlen, cleavages und Demokratisierungsblockaden“, in: Internationales Asienforum, Nr. 1-2, 2005, S. 49-74
- Iris Wieczorek: „Die sozialen und politischen Aktivitäten »neuer religiöser Bewegungen« in Japan“, in: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Nr. 4, 2004 (erschienen 2005), S. 69-77



Institut für Afrika-Kunde (IAK)

Entwicklung in Afrika und Forschung des IAK 2005

Eine Reihe guter Neuigkeiten kam im Jahr 2005 aus Afrika; dazu zählt die Wahl der ersten afrikanischen Präsidentin: Ellen Johnson-Sirleaf regiert nun das von 15 Jahren Krieg und Unsicherheit zerrüttete und teilweise unter internationaler Aufsicht stehende Liberia – keine leichte Aufgabe, wie ein Team des IAK vor Ort feststellen konnte. Außerdem ist der politische Übergang zu Demokratie und Frieden in Burundi nach zahlreichen Rückschlägen offenbar geglückt. Über solche einschneidend positiven Ereignissen kann gleichwohl nicht vergessen werden, dass Hunger (Niger, Malawi), Krieg (Darfur) und Korruption (Kenya) die Schlagzeilen zum Kontinent beherrschten. Die Initiative des Bundespräsidenten „Partnerschaft mit Afrika“ führte zu einem ersten großen Treffen auf dem Petersberg bei Bonn und damit



Dr. Andreas Mehler
Direktor des IAK

zu neuer Medienaufmerksamkeit für Afrika in Deutschland. Mit Thabo Mbeki, Olusegun Obasanjo und AU-Präsident Alpha Oumar Konaré waren *die* afrikanischen Spitzenpolitiker präsent. Der Institutsdirektor Dr. Andreas Mehler war Mitglied des Projektbeirats und Teilnehmer der Tagung.

Das IAK war auch in diesem

Jahr intensiv mit tagesaktuellen Fragen befasst. Aber gleichzeitig entwickelte sich sein Forschungsprofil und seine internationale Vernetzung.

So war das IAK auf der 1. European African Studies Conference in London (29.6.-2.7.2005) gleich mit vier Mitarbeitern vertreten. Diese Konferenz wurde durch ein Mitgliedsinstitut der Africa-Europe Group for Interdisciplinary Studies (AEGIS) ausgerichtet. Das IAK hat sich zu einem aktiven AEGIS-Mitglied

entwickelt und sieht einen wichtigen Teil seiner Kooperationsbemühungen auf dieser Ebene. Auch im nationalen Rahmen bleibt Vernetzung ein wichtiges Thema. Das IAK ist weiterhin Sekretariat der Vereinigung von Afrikanisten in Deutschland (VAD). Die Vorbereitungen für den VAD-Kongress in Frankfurt am Main (24.-27.7.2006) laufen. Bundespräsident Horst Köhler konnte als Schirmherr dieser Veranstaltung gewonnen werden.

Über Drittmittel finanzierte Forschungsprojekte gehörten weiterhin zu den Schwerpunkten der Arbeit am IAK; neben der Beschäftigung mit HIV/AIDS in Südafrika und Dezentralisierung/Armutsbekämpfung in Uganda sind vor allem die beiden folgenden Projekte zu nennen:

- Dem DFG-Forschungsprojekt „Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika“ (Gero Erdmann/Matthias Basedau; abgeschlossen) folgt das entsprechende Projekt zum frankophonen Afrika (Benin, Burkina Faso, Mali, Niger; Matthias Basedau/Alexander Stroh) – ebenfalls DFG-finanziert. Wir erwarten belastbare Aussagen z. B. zur sozialen Verankerung politischer Parteien und zur Fragmentierung/Polarisierung von Parteiensystemen.
- Begonnen wurde das von der Deutschen Stiftung Friedensforschung bewilligte Projekt „Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften“ (Liberia, Sierra Leone). Die Projektmitarbeiterin Judy Smith-Höhn begann ihren dreimonatigen Forschungsaufenthalt; Projektleiter (Andreas Mehler) und Senior Researcher (Matthias Basedau) haben die Forschungen im November 2005 angeschoben. In sehr kurzer Zeit konnte eine Mini-Umfrage zu Sicherheitsfragen in Monrovia umgesetzt werden.

Die erste Ausgabe des englischsprachigen *Africa Yearbook* ist bei Brill Academic Publishers erschienen. Dieses Jahrbuch löst das bisherige deutschsprachige *Afrika Jahrbuch* ab, das vom IAK 17 Jahre lang veröffentlicht wurde. Mit unseren Partnerinstituten aus Uppsala und Leiden (beide AEGIS-Institute) haben wir uns erfolgreich um bekannte Autoren bemüht. Auf der Frankfurter Buchmesse und der Tagung der African Studies Association in Washington wurde das neue „Flaggschiff“ vorgestellt. Dort waren die Verlags-exemplare in wenigen Stunden ausverkauft.

Ein über mehrere Nummern fortgesetzter Schwerpunkt unserer referierten Fachzeitschrift *Afrika Spectrum* zum Schwerpunkt Afrikastudien bescherte dem Institut erhöhte Aufmerksamkeit in Wissenschaftskreisen. Das *Afrika Spectrum* entwickelte sich damit schnell weiter auf seinem Weg zu europäischem Spitzenniveau.

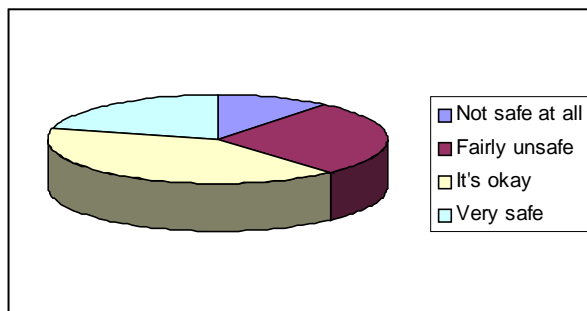
In der Monographienreihe *Hamburg African Studies* wurden im Berichtsjahr zwei neue Bücher zu wichtigen Themen veröffentlicht. Der Trend, Afrika wieder primär als Rohstofflieferant zu verstehen, macht es notwendig, sich wissenschaftlich mit den Auswirkungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Ressourcenreichtum zu beschäftigen (Matthias Basedau/Andreas Mehler: *Resource Politics in Africa*). Staatszerfall und insbesondere die Herausforderungen in der Demokratischen Republik Kongo bleiben ebenfalls hoch oben auf der Agenda sowohl in der Wissenschaft als auch in der praktischen Politik (Denis Tull: *Reconfiguration of Political Order in North Kivu*). Mit diesen letzten beiden Monographien haben wir die eigenständige Publikation von Büchern eingestellt. Innerhalb des GIGA gibt es aber neue attraktive Publikationsmöglichkeiten, von denen die IAK-Wissenschaftler/innen zunehmend Gebrauch machen.

Forschungsprojekt „Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften unter besonderer Berücksichtigung von Liberia und Sierra Leone“

Gefördert von der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF).

In unmittelbaren Postkonfliktphasen entstehen im Sicherheitsbereich Spielräume, die oft unerkannt bleiben: Institutionen, Rechtsauffassungen und Handlungsmuster werden hinterfragt und neu verhandelt. Im vorliegenden Projekt soll danach gefragt werden, welche Akteure (zwischen traditionellen Autoritäten, Restbeständen staatlicher Sicherheitsorgane, privaten Unternehmern und internationalen Peacekeepern etc.) in einer Situation „fragmentierter Autorität“ Sicherheit anbieten und unter welchen Bedingungen dies durch einzelne Bevölkerungsgruppen als legitim betrachtet wird. Es ist leicht möglich, dass einige der Akteure für bestimmte Bevölkerungsteile eher eine Schutzfunktion haben und für andere eher eine Bedrohung darstellen. Ein erster Feldaufenthalt in Liberia gibt uns Hinweise darauf, wie stark die Abhängigkeit des Landes von auswärtiger Sicherheitsproduktion geworden ist. Hier einige Beispiele: 76 % der von uns Befragten halten die UN-Peacekeeper für „sehr wichtig für meine persönliche Sicherheit“. Bürgerwehren wurden von Angehörigen einer ethnischen Gruppe zu 49 % als „sehr wichtig für meine persönliche Sicherheit“ angesehen, von Angehörigen einer anderen zu 25 % als „große Bedrohung für meine persönliche Sicherheit“. Trotz klarer Verbesserungen seit Ende des Bürgerkrieges sehen viele Befragte noch erhebliche Sicherheitsprobleme

In your opinion, how safe is the country today?



Quelle: IAK-Erhebung in Liberia (November 2005; 700 Befragte).



Institut für Iberoamerika-Kunde (IIK)

Entwicklung in Lateinamerika und Forschung des IIK 2005

2005 setzte in Lateinamerika ein Wahlzyklus ein, der bis Ende 2006 in der Mehrzahl der lateinamerikanischen Länder zu einem Regierungswechsel führen wird. Einige Wahlergebnisse dokumentieren das Erstarren populistischer und nationalistischer Politiker. In der Außenpolitik entwickeln sich die lateinamerikanischen Subregionen weiter auseinander. Während sich die zentralamerikanischen Staaten und mit Einschränkungen auch Mexiko immer stärker auf die USA hin orientieren, gibt es einen südamerikanischen Gegenpol. Dort füllt Brasilien mehr und mehr die Rolle einer regionalen Führungsmacht aus. Daneben erhebt auch die venezolanische Regierung einen Führungsanspruch in Südamerika, der in einigen lateinamerikanischen Gesellschaften durchaus auf Widerhall stößt. Der Beitritt Venezuelas zum MERCOSUR ist Teil der neuen südamerikanischen Orientierung des Landes.

Das IIK ist wie in den Vorjahren ein zentraler Referenzpunkt für die deutsche Lateinamerika-Forschung. Das IIK gehört dem Vorstand des Consejo Europeo de Investigaciones Sociales sobre América Latina (CEISAL) und der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF) an und gibt die einzige deutschsprachige Fachzeitschrift zu Lateinamerika heraus (Lateinamerika Analysen). Ergänzend gibt das Institut mit dem Iberoamerikanischen Institut Preußischer Kulturbesitz Berlin die referierte Zeitschrift „Iberoamericana. América Latina – España – Portugal“ heraus. Das in Kooperation mit dem Iberoamerikanischen Institut Berlin und der DFG geförderte Projekt einer Virtuellen Fachbibliothek (CLBERA) trat 2005 in eine neue Förderphase. Zu den wichtigsten Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen in Deutschland mit Lateinamerikabezug bestehen enge Arbeitsbeziehungen.

Die internationale Vernetzung des IIK wurde weiter ausgebaut. Das IIK ist ein wichtiger Knotenpunkt im internationalen Netzwerk der Lateinamerika-Forschung. Das IIK ist über seinen Direktor Mitglied der von der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank finanzierten „Red Eurolatinoamericano de Gobernabilidad para el Desarrollo“ (RedGob). Im Dezember 2005 wurde mit großer internationaler Beteiligung die 3. Jahrestagung von RedGob am IIK in Hamburg durchgeführt. Die Vorträge werden in einem spanischsprachigen Sammelband veröffentlicht. Der stellvertretende Direktor des IIK ist Mitglied im Vorstand der Asociación Latinoamericana de Ciencia Política (ALACIP). Zu den wichtigsten europäischen Lateinamerikaforschungszentren, wie dem Institut de Estudios Iberoamericanos y de Portugal (Universidad de Salamanca), der Universidad Complutense, Madrid, und CEDLA (Amsterdam), bestehen enge Arbeitsbeziehungen. Das IIK beteiligt sich zur stärkeren Vernetzung auf europäischer Ebene aktiv an Veranstaltungen des ECPR (European Consortium for Political Research). Der stellvertretende Direktor ist Mitglied der ECPR Standing Group on Latin American Politics. Mitarbeiter des IIK nehmen regelmäßig an den für Lateinamerika relevanten nationalen und internationalen Tagungen teil: ADLAF, CEISAL, Latin American Studies Association (LASA), Asociación Latinoamericana de Ciencia Política (ALACIP), Kongress des spanischen Politologenverbandes (AECPA). 2004/2005 war erneut für ein Jahr ein Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung am IIK: Fabrice Lehoucq, der am renommierten CIDE in Mexiko forscht. Der stellvertretende Institutsdirektor, Prof. Dr. Detlef Nolte, ist Mitglied der Auswahlkommission des DAAD für lateinamerikanische Stipendiaten. Der Direktor des IIK, Prof. Dr. Klaus Bodemer,



Prof. Dr. Klaus Bodemer
Direktor des IIK

ist (unter anderem) Mitglied der Expertenkommission des europäisch-lateinamerikanischen Hochschulkkooperationsprogramms ALFA.

Das IIK ist zudem aktiv in die Lehre an der Universität Hamburg eingebunden. Dies gilt vor allem für den Regionalstudiengang Lateinamerika-Studien (LaSt).

Das IIK war 2005 weiterhin dabei erfolgreich, seine Forschungskapazität mit Drittmitteln aufzustocken. Zwei von der DFG bzw. VolkswagenStiftung finanzierte Projekte wurden 2005 definitiv abgeschlossen: 1. Das DFG-Projekt über „Zweikammersysteme in Lateinamerika – Zur Funktion und Funktionsweise der Senate in Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay“. Wesentliche Ergebnisse wurden veröffentlicht in:

- Llanos, Mariana/Sánchez López, Francisco: Councils of Elders? The Senates and its Members in the Southern Cone, in: Latin American Research Review, Vol. 41 (2006), No. 1, S. 133-152 (research note).
 - Sánchez López, Francisco/Llanos, Mariana/Nolte, Detlef: Bicameralismo y Senados: Un estudio desde las percepciones de los senadores del cono sur latinoamericano, Barcelona: ICPS/Parlament de Catalunya, 2005.
2. Das von der VolkswagenStiftung finanzierte Projekt „Internationale Mehrebenenpolitik: Die Sozialfonds in Lateinamerika“. Dazu erschienen 2005:
- Burchardt, Hans-Jürgen: Die internationalen Sozialfonds auf dem Weg ins 21. Jahrhundert, in: Lateinamerika Analysen, 10/2005, S. 75-92.
 - Ernst, Tanja: Armutsbekämpfung und Partizipationsförderung – Die bolivianische Praxis, in: Lateinamerika Analysen, 10/2005, S. 161-178.
 - Isidoro Losada, Ana María: Der bolivianische Sozialfonds, in: Lateinamerika Analysen, 10/2005, S. 135-160.

Die im Rahmen des DAAD-Programms „Projektbezogener Personenaustausch (PPP)“ durchgeführten Projekte „Zur Arbeitsweise von Parlamenten in präsidentiellen und parlamentarischen Demokratien: Bra-

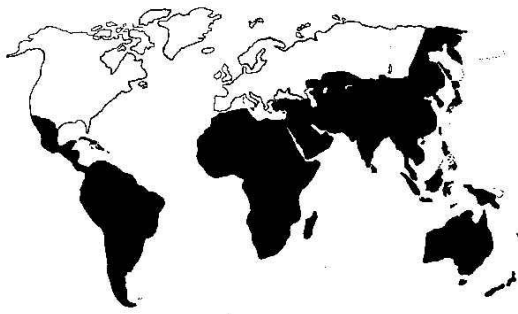
silien und Deutschland in vergleichender Perspektive (PROBRAL-DAAD/CAPES)“ und „Die lateinamerikanischen Zweikammer-Parlamente im Vergleich (DAAD – Acciones Integradas Hispano-Alemanas)“ wurden abgeschlossen. Es liegen als Veröffentlichungen vor:

- Llanos, Mariana/Mustapic, Ana María (Hrsg.): Controle parlamentar na Alemanha, na Argentina e no Brasil, Rio de Janeiro 2005 (eine spanische Version erscheint 2006 in Buenos Aires).
- Fuchs, Ruth: ¿Hacia una comunidad regional de seguridad? Las Fuerzas Armadas en la percepción de las elites parlamentarias en Argentina, Chile, Brasil, Uruguay y Paraguay; DÜI Working Paper Global and Area Studies Nr. 5.
- Nolte, Detlef/Sánchez, Francisco: Representing Different Constituencies: Electoral Rules in Bica-meral Systems in Latin America and Their Impact on Political Representation; DÜI Working Papers Global and Area Studies Nr. 11.

Um ein Jahr verlängert wurde das von der DFG finanzierte Projekt zum Thema „Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika“. Zu den im Projekt entstandenen Veröffentlichungen im Jahr 2005 gehören (Auswahl):

- Bodemer, Klaus/Rojas Aravena, Francisco (Hrsg.): La seguridad en las Américas. Nuevos y viejos desafíos, Frankfurt am Main: Vervuert 2005.
- Flemes, Daniel: Transnationale Bedrohungen in Lateinamerika: Instrumente und Kooperationsebenen der Kriminalitäts- und Terrorismusbekämpfung, in: Welttrends, Nr. 49, Dezember 2005, S. 73-86.
- Radseck, Michael: Towards an Instrument of Political Leadership? Analyzing the Functioning of the Ministries of Defense in Argentina and Chile, in: Defense and Security Analysis, 21 (2005), S. 179-199.
- Radseck, Michael: Die vernachlässigte Reform. Zum Primat der Politik über das Militär im südlichen Lateinamerika, in: WeltTrends, 13(2005)49, S. 25-36.

Neu bewilligt wurde das DFG-Projekt über „Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika“ (Laufzeit 2006-2007).



6

Forschungsschwerpunkt 1 *Legitimität und Effizienz politischer Systeme*

Aktivitäten 2005

Die Mitarbeiter des Forschungsschwerpunkts 1 (FSP 1) untersuchen das Spannungsfeld von Legitimität und Effizienz politischer Systeme in den Untersuchungsregionen des GIGA. Der FSP 1 bestand 2005 aus 13 wissenschaftlichen Mitarbeitern/innen des GIGA, zwei weitere Mitarbeiter waren assoziiert. Auf den Sitzungen des FSP 1, die von Januar 2005 an weitgehend im monatlichen Rhythmus stattfanden, wurde zunächst das Profil des FSP bestimmt, wobei drei Analysefelder herausgearbeitet wurden:

- Analysefeld 1: Politische Akteure, Organisationen und Institutionen
- Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung
- Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Daneben wurden im ersten Halbjahr inhaltlich und methodologisch orientierte Vorträge präsentiert (Patrick Köllner, IFA: „Informelle Politik aus neo-institutioneller Perspektive“, Matthijs Bogaards, International University Bremen: „Dominante Parteien und defekte Demokratien“, Matthias Basedau, IAK: „Die vergleichende Methode in der Politikwissenschaft“). Zum 1.7.2005 übernahm Patrick Köllner die Leitung des FSP 1. Seit diesem Zeitpunkt existieren insgesamt drei Arbeitsgruppen im FSP, die den einzelnen Analysefeldern zugeordnet sind. Im zweiten Halbjahr 2005 wurden auch individuelle Forschungsprojekte, die dem FSP zugeordnet sind, erörtert (so z. B. das geplante Projekt von Gero Erdmann zum Thema „Hybridregime im subsaharischen Afrika“).



*Dr. habil. Patrick Köllner
Leiter des FSP 1*

Analysefeld 1: Politische Akteure, Organisationen und Institutionen

Politische Akteure, Institutionen und Organisationen wie Parteien, Verbände, Rechtssysteme, Presse/Medien und die Zivilgesellschaft sind für die Reproduktion politischer Systeme von zentraler Bedeutung und können in Prozessen demokratischer Konsolidierung eine wichtige Rolle spielen. Bislang gibt es zu diesen Akteuren nur wenige vergleichende Studien. Speziell über die Autonomie und politischen Leistungen der Parteien und Verbände sowie über die Autonomie und interne Struktur der Zivilgesellschaft liegen bislang nur rudimentäre Erkenntnisse vor. Angesichts dieser Forschungsdefizite wird in diesem Analysefeld aus vergleichender Perspektive der Rolle und Leistungsbilanz insbesondere von Parteien, Verbänden und Zivilgesellschaft in den Untersuchungsregionen nachgegangen.

Die Arbeitsgruppe „Politische Parteien im Spannungsfeld formaler und informeller Politik“ führte im Januar 2005 in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) auf Schloss Wendgräben einen Workshop zum Thema Faktionalismus durch. Der daraus resultierende Band „Innerparteiliche Machtgruppen. Faktionalismus im internationalen Vergleich“ wird im Mai/Juni 2006 im Campus Verlag erscheinen. Ein weiterer Workshop Tagung zur institutionellen Entwicklung politischer Parteien in Afrika, Asien und Lateinamerika wurde 2005 von der KAS genehmigt und wird im Juni 2006 in Berlin stattfinden. Zu den Drittmittelprojekten mit Bezug zum Analysefeld 1 des FSP 1 gehörten 2005 die Projekte „Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika“ (Förderung durch die DFG, Leitung: Gero Erdmann), „Islam und Demokratie in Südostasien. Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung

in Indonesien und Malaysia (DFG, Leitung: Andreas Ufen), „Parteien in Indien“ (Fritz-Thyssen-Stiftung, Leitung: Joachim Betz). 2005 wurde von der DFG ein weiteres Drittmittelprojekt („Parteien und Parteiensysteme im frankophonen Afrika“, Leitung: Matthias Basedau) bewilligt, mit dem Anfang 2006 begonnen wurde.

Analysefeld 2: Legitimitätsdiskurse und gesellschaftliche Mobilisierung

Sozialer und politischer Wandel – der von der Staatsführung eingeleitete ebenso wie der durch Protestbewegungen induzierte – bedarf der Mobilisierung. Entgegen der klassischen Modernisierungstheorie, die davon ausging, dass sich westliche Institutionen unverändert auf nichtwestliche Gesellschaften übertragen ließen, setzt sich heute immer mehr die Vorstellung durch, dass aus der Verbindung von Tradition und Innovation in vielen Ländern teilweise Unerwartetes und Neues hervorgeht. Davon ausgehend sollen im Rahmen des Analysefeldes 2 die Ursachen, Mechanismen und Folgen kollektiver Mobilisierung an Fallbeispielen aus verschiedenen Ländern und Regionen empirisch vergleichend herausgearbeitet und theoretisch systematisiert werden. Mitte 2005 wurde die Arbeitsgruppe „Kulturelle Integration in Ostasien“ gegründet, an der Heike Holbig, Thomas Kern und Iris Wieczorek (alle IFA) beteiligt sind. Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit Geschichtsbeusstsein und -diskursen in Japan, der VR China und Südkorea. Der Fokus liegt dabei auf der japanischen Kolonialherrschaft und der Rolle Japans im Zweiten Weltkrieg sowie den damit verbundenen Fragen der Legitimation und Mobilisierung politischer Akteure. Eine Forschungsskizze wurde bis Ende 2005 ausgearbeitet; 2006 soll hieraus ein Drittmittelantrag hervorgehen.

Analysefeld 3: Funktionsweise, Leistungsfähigkeit und Wandel institutioneller Regime

Im Prozess der Transition und bei der Konsolidierung demokratischer Systeme wird sowohl im Rahmen neo-institutionalistischer Analyseansätze als auch in der praktischen Politikberatung die Frage nach dem optimalen Set politischer Institutionen diskutiert. Grund-

sätzlich lassen sich dabei Institutionen sinnvoll nur in Interaktion mit anderen formalen und informellen Institutionen analysieren, die in ihrer Gesamtheit ein institutionelles Regime bilden. Ziel der Forschungsarbeit im Analysefeld 3 ist es, unterschiedliche institutionelle Regime in den Untersuchungsregionen typologisch zu erfassen und hinsichtlich ihrer Wirkungen auf die betreffenden politischen Systeme zu untersuchen. Die dazugehörige AG „Neopatrimoniale Herrschaftssysteme in Schwarzafrika und Südostasien“ traf sich in der zweiten Jahreshälfte mehrmals, um konzeptionelle Fragen zu erörtern. Unter anderem fanden Studententreffen zu zentralen Elementen des Neopatrimonialismus (Klientelismus/Patronage) statt.

Verschiedene Mitglieder des FSP 1 nahmen 2005 an internationalen Konferenzen teil, so z. B. Patrick Köllner und Detlef Nolte an den ECPR Joint Sessions in Granada im April, Heike Holbig, Thomas Kern und Iris Wieczorek in Shanghai an der International Conference of Asia Scholars im August und Matthias Basedau an der ECPR-Konferenz in Budapest im September.

Mitarbeiter des FSP 1 veröffentlichten 2005 die folgenden *Working Papers Global and Area Studies*:

- Patrick Köllner: Formale und informelle Politik aus institutioneller Perspektive: Ein Analyseansatz für die vergleichenden Area Studies; No. 6, August 2005
- Patrick Köllner: The LDP at 50: The Rise, Power Resources, and Perspectives of Japan's Dominant Party; Nr. 8, September 2005
- Joachim Betz: Die Institutionalisierung von Parteien und die Konsolidierung des Parteiensystems in Indien. Kriterien, Befund und Ursachen dauerhafter Defizite; Nr. 10, Oktober 2005
- Detlef Nolte/Francisco Sánchez: Representing Different Constituencies: Electoral Rules in Bicameral Systems in Latin America and Their Impact on Political Representation; Nr. 11, November 2005
- Patrick Köllner/Matthias Basedau: Factionalism in Political Parties: An Analytical Framework for Comparative Studies; Nr. 12, Dezember 2005

Forschungsschwerpunkt 2 Gewaltdynamiken und Sicherheitskooperation

Aktivitäten 2005



Die Mitglieder des Forschungsschwerpunkts 2 (FSP 2) untersuchen die Dynamiken von Gewaltphänomenen und die Mechanismen zur Herstellung von Sicherheit in den GIGA-Untersuchungsregionen. Ende 2005 bestand der FSP 2 aus insgesamt 18 Vollmitgliedern und sieben assoziierten Mitgliedern. Seit August 2005 finden regelmäßige monatliche Sitzungen des FSP-Kolloquiums statt, auf denen vorwiegend neue Forschungsprojekte diskutiert werden. Umfangreichen Einzelgesprächen nach der Benennung des Forschungsschwerpunktleiters, Dr. Matthias Basedau, im Juni 2005 folgte die Einrichtung von fünf thematischen Arbeitsgruppen (AG), die den drei Analysefeldern des FSP 2 zugeordnet wurden. Alle Arbeitsgruppen arbeiteten an interregional vergleichenden Forschungsprojekten. Bereits laufende Projekte mit regionalem Fokus wurden den Arbeitsgruppen zugeordnet.



Dr. Matthias Basedau
Leiter des FSP 2

Die Mitglieder des Forschungsschwerpunkts 2 (FSP 2) untersuchen die Dynamiken von Gewaltphänomenen und die Mechanismen zur Herstellung von Sicherheit in den GIGA-Untersuchungsregionen. Ende 2005 bestand der FSP 2 aus insgesamt 18 Vollmitgliedern und sieben assoziierten Mitgliedern. Seit August 2005 finden regelmäßige monatliche Sitzungen des FSP-Kolloquiums statt, auf denen vorwiegend neue Forschungsprojekte diskutiert werden. Umfangreichen Einzelgesprächen nach der Benennung des Forschungsschwerpunktleiters, Dr. Matthias Basedau, im Juni 2005 folgte die Einrichtung von fünf thematischen Arbeitsgruppen (AG), die den drei Analysefeldern des FSP 2 zugeordnet wurden. Alle Arbeitsgruppen arbeiteten an interregional vergleichenden Forschungsprojekten. Bereits laufende Projekte mit regionalem Fokus wurden den Arbeitsgruppen zugeordnet.

Die Mitglieder des Forschungsschwerpunkts 2 (FSP 2) untersuchen die Dynamiken von Gewaltphänomenen und die Mechanismen zur Herstellung von Sicherheit in den GIGA-Untersuchungsregionen. Ende 2005 bestand der FSP 2 aus insgesamt 18 Vollmitgliedern und sieben assoziierten Mitgliedern. Seit August 2005 finden regelmäßige monatliche Sitzungen des FSP-Kolloquiums statt, auf denen vorwiegend neue Forschungsprojekte diskutiert werden. Umfangreichen Einzelgesprächen nach der Benennung des Forschungsschwerpunktleiters, Dr. Matthias Basedau, im Juni 2005 folgte die Einrichtung von fünf thematischen Arbeitsgruppen (AG), die den drei Analysefeldern des FSP 2 zugeordnet wurden. Alle Arbeitsgruppen arbeiteten an interregional vergleichenden Forschungsprojekten. Bereits laufende Projekte mit regionalem Fokus wurden den Arbeitsgruppen zugeordnet.

Analysefeld 1: Lokale Gewalt/Produktion von Sicherheit/Security Governance

Die AG 1 („Innere Sicherheit und Gewaltordnung“) beschäftigt sich mit dem institutionellen Aspekt von Gewalt und Sicherheit innerhalb von Ländern. Prekäre Staatlichkeit, spezifische Formen der Gewaltordnung und der Sicherheitssektor stehen im Mittelpunkt. Ein Projekt zu „Gewaltoligopolen“ in Liberia und Sierra Leone wird seit Mitte 2005 durchgeführt. Ein vergleichender Workshop zu empirischen Aspekten von prekärer Staatlichkeit ist für 2006 geplant. Die AG arbeitet ebenfalls an einem Drittmittelantrag

zu Sicherheitsperzeptionen in Südostasien, Südasien und Nordafrika. Ein Vorantrag zum Themenkomplex „State, Youth and Violence in Africa“ wurde von der VolkswagenStiftung genehmigt.

Die AG 2 konzentriert sich auf kulturelle Aspekte von Gewalt und Sicherheit. Im Herbst 2005 wurde ein Projekt zu „Öffentlichkeit und Gewalt in Zentralamerika“ von der DFG bewilligt. Darüber hinaus steht die Vergangenheitsbearbeitung im interregionalen Vergleich (Guatemala, Kambodscha, Südafrika, Ruanda etc.) auf der Agenda. Die AG beteiligt sich mit einem Teilprojekt in einem SFB-Antrag bei der DFG („Internationale Normenbildung“). Zum Themenkomplex Vergangenheitsbearbeitung und Jugendgewalt wurden Workshops geplant.

Analysefeld 2: Externe Bedrohungen und Gewährleistung von Sicherheit

Anschließend an Forschungsarbeiten im DOI und IAK analysiert die AG 3 („Natürliche Ressourcen und Sicherheit“) die Auswirkungen von natürlichen Ressourcen wie Öl und Diamanten auf die Sicherheit innerhalb von und zwischen Staaten. Im Mittelpunkt steht die Frage, unter welchen konkreten Bedingungen die Produktion natürlicher Ressourcen zu Gewalt führt – und unter welchen nicht. Ein besonderes Augenmerk wird auf die externe Dimension gelegt. Wie wirkt sich die externe Sensitivität einiger Ressourcen („Versorgungssicherheit“) auf die Sicherheit in den Untersuchungsregionen aus? Mitglieder der AG bzw. das IAK organisierten im September 2005 im Rahmen der EADI General Conference in Bonn mit der FES und dem DIE eine prominent besetzte Tagung zum Thema „Transforming Authoritarian Rentier Economies“. Die AG 3 erstellte eine Studie zu den innen- und außenpolitischen Auswirkungen des gestiegenen Ölpreises

in den wichtigsten Produzentenstaaten im Nahen und Mittleren Osten, Afrika und Lateinamerika. Ein Drittmittelantrag zu „Risiko Ressourcenreichtum“ (für alle Untersuchungsregionen des GIGA) war Ende des Jahres kurz vor der Einreichung (diese erfolgte im Februar 2006).

Analysefeld 3: Regionale Führungsmächte, sub-regionale und interregionale Sicherheitskooperation

Das Analysefeld 3 widmet sich der zwischenstaatlichen Dimension von Sicherheit in den Untersuchungsregionen des GIGA und ihren Rückwirkungen auf die globale Ebene. Die AG 4 („Regionale Führungsmächte“) bearbeitet die Frage, inwieweit „Regionale Führungsmächte“ (vor allem Brasilien, China, Indien, Südafrika) zur regionalen wie globalen Sicherheit beitragen – oder zu sicherheitspolitischen Herausforderungen werden. Ergänzend wird der Frage nachgegangen, inwieweit die nationalen Sicherheitspolitiken von Chile, Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguay, Bolivien und Peru einen Beitrag zur Herausbildung einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft leisten. Die AG 4 beteiligte sich wie alle anderen AGs an Bemühungen zur Einwerbung von Drittmitteln und trug zur Vernetzung des GIGA, unter anderem mit dem CERl in Paris, aktiv bei. In Kooperation mit der SWP, dem DIE und dem Auswärtigen Amt fand am 9.12.2005 ein Workshop zur Thematik im Auswärtigen Amt statt.

So genannte „Pariastaaten“ oder „Schurkenstaaten“ stehen im Zentrum der Arbeit von AG 5 („Pariastaaten“). Zentrale Fragestellung ist, mit welchen Reaktionsmustern solche Staaten auf den u. a. von den USA, der EU und den UN ausgeübten Druck reagieren, wie es ihnen gelingt, ihre Transformationsresistenz aufrecht zu erhalten, und welche internationalen Sicherheitsrisiken daraus erwachsen können. Die AG erarbeitet einen diesbezüglichen Drittmittelantrag, der Staaten wie Kuba, Iran, Syrien, Myanmar, Nordkorea und Zimbabwe einer vergleichenden Analyse unterzieht.

Die Mitglieder des FSP 2 trugen mit den genannten Aktivitäten zur öffentlichen Sichtbarkeit des GIGA im Jahr 2005 bei. Außer an den bereits aufgeführten Veranstaltungen nahmen verschiedene Mitglieder des FSP 2 an internationalen Konferenzen teil, so z. B. Howard Loewen und Daniel Flemes an der ECPR-Sicherheitskonferenz im September in Istanbul. Auf

einem Workshop im Juli im Wissenschaftszentrum Berlin beteiligten sich Matthias Basedau, Hanspeter Mattes und Andreas Mehler an der Diskussion der Möglichkeiten, die das neue EU-Forschungsförderungsprogramm für die Sicherheitsforschung eröffnet.

Daneben zeichnete sich das Jahr 2005 durch eine rege Publikationstätigkeit aus. Zu den zahlreichen Veröffentlichungen gehören unter anderem mehrere *Working Papers Global and Area Studies*, darunter:

- Matthias Basedau: Context Matters – Rethinking the Resource Curse in Sub-Saharan Africa; Nr. 1, Mai 2005
- Andreas Mehler: Major Flaws in Conflict Prevention Policies towards Africa. The Conceptual Deficits of International Actors' Approaches and How to Overcome Them; Nr. 4, Juni 2005
- Dirk Nabers: Culture and Collective Action – Japan, Germany and the United States after September 11, 2001; Nr. 9, September 2005

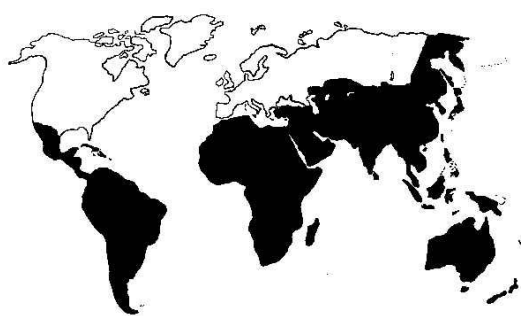
Unter anderem erschienen folgende Beiträge in referierten Zeitschriften:

- Mehler, Andreas/Tull, Denis M.: The hidden costs of power-sharing: Reproducing insurgent violence in Africa, in: *African Affairs*, 104 (2005) 416, S. 375-398.
- Radseck, Michael: From Casa Militar to an Instrument of Political Control: A Functional Analysis of the Defense Ministries in Argentina and Chile, in: *Defense & Security Analysis*, 21 (2005) 2, S. 179-199.
- Bodemer, Klaus: Democracia y seguridad en un mundo globalizado y de riesgos. Algunas anotaciones. in: *Quorum*; 12 (2005), S. 126-139.

Als Monographien mit Bezug zum FSP 2 sind zu nennen:

- Basedau, Matthias/Mattes, Hanspeter/Oettler, Anika (Hrsg.): Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika. Schriften des Deutschen Übersee-Instituts, Bd. 66, Hamburg: DÜI 2005
- Basedau, Matthias/Mehler, Andreas (Hrsg.): Resource Politics in Sub-Saharan Africa. Hamburg African Studies 14, Hamburg: Institut für Afrika-Kunde 2005
- Bodemer, Klaus/Rojas Aravena, Francisco (Hrsg.): La seguridad en las Américas. Nuevos y viejos desafíos, Madrid: Iberoamericana/Vervuert 2005

Forschungsschwerpunkt 3 *Transformation in der Globalisierung* Aktivitäten 2005



Der Forschungsschwerpunkt 3 (FSP 3) beschäftigt sich mit der Analyse globalisierungsbedingter Transformationsprozesse in komparativer Perspektive und unter Berücksichtigung der Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Ebenen des ökonomischen und sozialen Wandels. Er konstituierte sich im März 2005 und knüpft unter anderem an die seit 1997 bestehende Forschungsgruppe „Globalisierung und soziale Entwicklung“ an. Der Forschungsschwerpunkt besteht aus 14 Vollmitgliedern und vier assoziierten Mitgliedern; er wird seit dem 1.7.2005 von Prof. Dr. Wolfgang Hein geleitet. Die drei Analysefelder beleuchten die verschiedenen Seiten der Transformation (Innovation, Transformation internationaler Beziehungen, Armut und Überlebensstrategien). In monatlichen Sitzungen wurden neue Forschungsprojekte und die zentralen Fragen des FSP diskutiert.



Prof. Dr. Wolfgang Hein
Leiter des FSP 3

Analysefeld 1: Innovationsprozesse in der Globalisierung

Innovation ist ein zentraler Motor des ökonomischen und sozialen Wandels, dem angesichts des zunehmenden globalen Wettbewerbsdrucks eine weiter wachsende Rolle und eine herausragende Bedeutung für die Untersuchungsregionen des GIGA zukommt. Die Form und Geschwindigkeit, mit der neue Ideen, institutionelle Veränderungen und neues technologisches Wissen in Wirtschaft und Gesellschaft entstehen und umgesetzt werden, ist ein wichtiger Einflussfaktor bei der Positionierung der Länder im wachsenden globalen Wettbewerb.

Zu diesem Themenbereich, der vom IFA seit längerem bearbeitet wird, wurden wichtige Beiträge zu Sammelbänden vorgelegt (unter anderem von Margot Schüller und Iris Wieczorek, s. u.). Vorarbeiten zu zwei Forschungsprojekten (Margot Schüller: Vergleich der Innovationskapazität Chinas und Indiens; Katrin Willmann: Innovationskapazität des chinesischen Bildungssystems) wurden geleistet, Drittmittelanträge werden in der ersten Jahreshälfte 2006 gestellt; eine internationale Tagung wurde vorbereitet (März 2006, Finanzierung durch Fritz-Thyssen-Stiftung und weitere Sponsoren).

Analysefeld 2: Transformation internationaler Beziehungen

Dieses Analysefeld untersucht Regeln und Problembearbeitungsstrategien für die weltwirtschaftliche Integration sowie Reaktionen auf die negativen Externalitäten des Globalisierungsprozesses (Umweltfolgen, soziale Probleme). Die Lösung grenzüberschreitender politischer Probleme erfolgt zunehmend im Rahmen von oft politikfeldspezifischen Global-Governance-Strukturen, die gemeinsame Charakteristika aufweisen: Multiakteurskonstellation, Pluralismus an Governance-Mustern und Mehrebenenpolitik. Ein besonderes Gewicht im Rahmen der Forschung am GIGA nimmt das Politikfeld „Global Social Governance“ ein. Ein von der VolkswagenStiftung finanziertes Forschungsprojekt zu Global Health Governance (GHG) (seit Januar 2004) wird im April 2006 abgeschlossen. Gemeinsam mit der WHO wurde ein internationaler Workshop zu dieser Thematik vorbereitet (der im Februar 2006 stattfand und durch die VolkswagenStiftung, dem BMGS und der GTZ finanziert wurde).

Strukturen von Global Governance und regionaler Kooperation bilden mit den Politikebenen der Natio-

nalstaaten und der Kommunen ein Mehrebenensystem globaler Politik, in dem die Schnittstellen zwischen den Ebenen von wachsender Bedeutung sind. Zu dieser Problematik wurden zwei Projektanträge erarbeitet („GHG und Armutsbekämpfung: Der Prozess der Umsetzung der gesundheitsbezogenen Millennium Development Goals“/DFG; „Institutional Interplay and Global Governance“/VolkswagenStiftung). Mitarbeiter des FSP arbeiten zudem an einem Vorantrag zu einer DFG-Forschergruppe („Prekäre Staatlichkeit und Intervention“, in Kooperation mit HWWA/HWWI, der Universität Hamburg sowie dem IFSH) sowie an der Vorbereitung eines DFG-Antrags auf Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs zum Thema „Transnationale Normbildungsnetzwerke“ mit.

Analysefeld 3: Armut und Überlebensstrategien

Die Veränderung von Formen der Armut und der Möglichkeit ihrer Bekämpfung stellen die Kehrseite der Globalisierung dar, wobei die Überlebensstrategien der Armen in vielfältiger Weise auf die Herausforderungen des sozioökonomischen Wandels durch die Globalisierung reagieren. In diesem Analysefeld hat sich die Arbeit im Berichtsjahr auf die Überlebensstrategien von Armen sowie ihre Unterstützung durch Politik (Dezentralisierungspolitik und Armutsbekämpfung) und die Entwicklung des Privatsektors vor allem im Bereich Klein- und mittelständischer Unternehmen konzentriert. Ein umfangreiches vom BMBF finanziertes Projekt (BIOTA) untersucht Überlebensstrategien bäuerlicher Haushalte sowie kleine und mittlere Unternehmen im Kontext von Strategien nachhaltiger Entwicklung in Kenia. In Vorbereitung sind weitere Projekte zur Bewältigung von Problemen prekärer Staatlichkeit (Kontrolle von Gewalt, staatliche Rahmenbedingungen für Unternehmensentwicklung) in Kenia sowie zur Rolle von transnationalen Wertschöpfungsketten bei der Armutsbekämpfung.

Eine Reihe von Mitgliedern des FSP 3 nahmen an internationalen Konferenzen teil: Unter anderem präsentierten Margot Schüller auf der Asia-Europe Conference on Cultural Change and Economic Development (Peking, September), Katrin Willmann auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde, Iris Wieczorek im Rahmen der European Association

for Japanese Studies (Wien, 30.8.-3.9.2005) sowie Susan Steiner auf verschiedenen internationalen Konferenzen in Straßburg, Antwerpen und London jeweils Beiträge zu ihren Forschungen. Die Gruppe des Global-Health-Governance-Projektes (Bartsch, Hein, Kohlmorgen, Calcagnotto) organisierte ein Panel im Rahmen der EADI General Conference in Bonn (September); sie hielten auch drei Vorträge im Salzburg Seminar on the Governance of Health (Open Society Institute, New York). Howard Loewen präsentierte ein Papier zum Thema Institutional Interplay auf der World International Studies Conference in Istanbul (Oktober), Dirk Kohnert eines zu Innovationskulturen auf einer internationalen Konferenz zu Innovations and Reproductions in Cultures and Societies (Wien, November).

Im Jahr 2005 erschienen zwei Beiträge in den *Working Papers Global and Area Studies*:

- Susan Steiner: Decentralisation and Poverty Reduction: A conceptual framework for the economic impact; Nr. 3, Juni 2005
- Wolfgang Hein/Lars Kohlmorgen: Global Health Governance: Conflicts on Global Social Rights; Nr. 7, August 2005

Unter anderem erschienen folgende Publikationen in referierten Zeitschriften:

- Gilberto Calcagnotto/Jann Peter Wogart: Threats of AIDS in Brazil and the Implications for Global Health Governance, in: *Healthcare Quarterly*, 9 (1) 2006, S. 90-103
- Robert Kappel/Jann Lay/Susan Steiner: Uganda: No more pro-poor growth?, in: *Development Policy Review*, 23 (1), 2005, S. 27-53

Wichtige 2005 verfasste Beiträge in Sammelbänden waren:

- Margot Schüller, Produktionsnetzwerke als Triebkraft der regionalen Wirtschaftsintegration, in: Uwe Vollmer (Hrsg.): *Ökonomische und politische Grenzen von Wirtschaftsräumen*, Berlin: Duncker und Humblot (i. E.)
- Iris Wieczorek: Innovationsprozesse und Akteure zur Förderung der Nanotechnologie in Japan, in: Andreas Moerke/Anja Walke (Hrsg.), *Der Wettlauf um die Zukunft. Wo Japan mitspielt und was Japan verpasst*, Berlin: Springer Verlag (i. E.)

Bearbeitete und bewilligte Forschungsprojekte 2005

Projekt	Laufzeit	Bearbeiter/innen	Finanzierung
Auf dem Weg zu einer regionalen Sicherheitsgemeinschaft? Eine vergleichende Untersuchung der nationalen Sicherheitspolitiken im südlichen Lateinamerika	2003-06	Klaus Bodemer/Detlef Nolte/ Michael Radseck/Daniel Flandes	DFG
Collective Action in World Security - The Case of the Pacific	2005-06	Dirk Nabers	Alexander von Humboldt-Stiftung
Demokratisierung durch externen Druck? Perspektiven politischen Wandels in Nordafrika, Nah- und Mittelost	2004-05	Sigrid Faath	Fritz Thyssen Stiftung
Demokratisierungsprozess in Südkorea	2003-06	Thomas Kern	Korea Foundation
Die lateinamerikanischen Zweikammer-Parlamente im Vergleich	2004-05	Detlef Nolte/Ruth Fuchs/ Mariana Llanos/Francisco Sánchez	DAAD-Acciones Integradas (Spanien)
Formale und informelle Parteistrukturen in Indien	2005-07	Joachim Betz	Fritz Thyssen Stiftung
Global Health Governance. Institutionelle Dynamiken, MDGS	2004-06	W. Hein/S. Bartsch/L. Kohlmorgen/ G. Calcagnotto/G. Erdmann/ C. v. Soest/J. P. Wogart	VolkswagenStiftung
Iran – die Wiederentdeckung Zentralasiens	2003-05	Wilfried Buchta	VolkswagenStiftung
Islam und Demokratie in Südostasien. Politischer Islam, Konfliktlinien und Demokratisierung in Indonesien und Malaysia	2004-06	Andreas Ufen	DFG
Legitime Gewaltoligopole in Postkonfliktgesellschaften mit besonderer Berücksichtigung von Liberia und Sierra Leone	2005-07	Andreas Mehler/Matthias Basedau/Judy Smith-Höhn	Dt. Stiftung Friedensforschung
Öffentlichkeiten und Gewalt in Zentralamerika	2005-07	Klaus Bodemer/Anika Oettler/ Sebastian Huhn/Peter Peetz	DFG
Parteien und Parteiensysteme im anglophonen Afrika	2003-05	Gero Erdmann/Matthias Basedau	DFG
Parteien und Parteiensysteme im frankophonen Afrika	2006-07	Matthias Basedau/Alexander Stroh	DFG
Partizipation in der Landesentwicklung und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit in Zentralasien am Beispiel von Kirgistan und Tadschikistan	2005-07	Frank Bliss/Stefan Neumann	VolkswagenStiftung
Politik und Gesellschaft in Nordafrika, Nah- und Mittelost zwischen Reform und Konflikt. Entwicklungstendenzen bis 2010	2005	Sigrid Faath	Auswärtiges Amt
REDCo (Religion in Education. A Contribution to Dialogue or a Factor of Conflict in Transforming Societies of European Countries)	2005	Jan Cremer (Koordinator)	EU
Sustainable development, coping strategies of micro and small enterprise and farm households in Kenya – Kakamega Forest	2004-07	Robert Kappel/George Michuki M' Mukaria/Ute Rietdorf/Jann Lay	BMBF
Virtuelle Fachbibliothek „Ibero-Amerika, Spanien, Portugal“ <i>cibera</i>	2003-07	Christiane Jungblut/Brigitte Farenholtz/Brigitte Waldeck	DFG
Zur Arbeitsweise von Parlamenten in präsidentiellen und parlamentarischen Demokratien: Brasilien und Deutschland in vergleichender Perspektive	2003-05	Klaus Bodemer/ Gilberto Calcagnotto/ Daniel Flandes/Mariana Llanos	PROBRAL-DAAD/ CAPES
Zweikammersysteme in Lateinamerika – Zur Funktion und Funktionsweise der Senate in Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay	2002-05	Detlef Nolte/Mariana Llanos/ Francisco Sánchez	DFG

Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft 2005



Das GIGA hat 2005 gemäß seinem Anspruch als Forschungsinstitut und Think Tank seine Forschungsergebnisse neben der Präsentation in wissenschaftlichen Foren auch in den politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Raum vermittelt. Neben der weiterhin wichtigen Veröffentlichung der Forschungsergebnisse für die Fachwelt in Form von Monographien, Sammelbänden und Aufsätzen in wissenschaftlichen Zeitschriften ist das Bemühen getreten, durch Präsenz in den Medien und mittels Vorträgen vor politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern die Forschungs- und Arbeitsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dieses Anliegen geschah über Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, die Veröffentlichung spezifischer Publikationsreihen sowie die Bereitschaft der Mitarbeiter/innen zu Interviews und Vorträgen:

Wissenschaftliche Konferenzen

Wissenschaftliche Konferenzen sind wie das aktive Engagement in einschlägigen Netzwerken ein wichtiges Instrument zur Verbreitung der eigenen Wissenschaftsproduktion und zur kritischen Diskussion innerhalb der *scientific community*. Aus diesem Grunde ist das GIGA zur besseren Vernetzung insbesondere der politikwissenschaftlichen Forschung auf europäischer Ebene im Dezember 2004 dem European Consortium for Political Research (ECPR) beigetreten; im Berichtsjahr haben sich dann GIGA-Wissenschaftler aktiv in ECPR-Workshops (z. B. Nikosia, April; Istanbul, August) und auf der Jahreskonferenz in Budapest (September) beteiligt. Außerdem war das IFA mit sechs Mitarbeiter/innen auf der International Convention of Asia Scholars (ICAS IV) in Shanghai (August) vertreten.

Die internationalen Konferenzteilnahmen sollen im Rahmen der Aktivitäten der drei Forschungsschwerpunkte des GIGA in den kommenden Jahren gezielt ausgebaut werden; dies gilt auch für die Organisation von nationalen GIGA-Konferenzen.

Für 2005 ist in diesem Kontext z. B. auf eine Konferenz zum Thema „Survival and Growth of Political Parties in Africa“ (Februar), eine Konferenz zur Lage der arabischen Christen in Nahost (April) oder den Workshop zum Thema „Politische und wirtschaftliche Beziehungen der EU zu Lateinamerika, Karibik und AKP-Staaten“ (April) hinzuweisen.

Publikationen

Die vier Regionalinstitute setzten 2005 ihre Publikationstätigkeit im Bereich „Kurzanalysen“ zu aktuellen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen fort. Die im Einzelnen unterschiedlichen Formate der Regionalinstitute (z. B. DOI-Focus, Brennpunkt Lateinamerika, Afrika im Blickpunkt) wurden im Zuge der Umstrukturierung 2005 homogenisiert und zum neuen Informationsprodukt GIGA *Focus* umgestaltet. Der in fünf Serien neu erscheinende GIGA *Focus*

- GIGA *Focus* Afrika,
- GIGA *Focus* Asien,
- GIGA *Focus* Lateinamerika,
- GIGA *Focus* Nahost,
- GIGA *Focus* Global

ist seit Januar 2006 als Online-Publikation verfügbar. Insgesamt werden 60 Ausgaben pro Jahr erscheinen (www.giga-hamburg.de/giga-focus). Die GIGA Foci werden wichtige politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen oder Einzelereignisse analysieren und bewerten.

Im Jahr 2005 standen in den genannten diversen Institutsreihen alten Formats das US-Engagement

im Sahelraum, die politische Neukonstruktion des Irak, der Mord am libanesischen Politiker Hariri, die Wahlen in Bolivien, die mexikanische Migration in die USA, die fehlgeleitete Demokratisierung in Togo, der schwierige Friedensprozess in Côte d'Ivoire, Anti-amerikanismus in Indonesien, die Auswirkungen der Tsunami-Katastrophe oder Chinas Position zur UN-Reform im Mittelpunkt.

Beratung und Vorträge

Fortgesetzt und auf eine systematischere Basis gestellt wurden aber auch die politisch und wirtschaftlich ausgerichteten Beratungs- und Vortragsaktivitäten. Neben das Engagement der GIGA-Wissenschaftler/innen bei der Erstellung von Soziokulturellen Kurzanalysen für das BMZ und des BMZ-Krisenindikatorenkatalogs für zahlreiche der vom GIGA analytisch abgedeckten Staaten in Asien, Afrika, Lateinamerika und Nahost traten diverse Diskussions- und Gesprächsveranstaltungen – so z. B. die Fachgespräche des IFA mit dem AA und das Berliner Gespräch des DOI mit Parlamentariern und Diplomaten (jeweils April, Oktober). Das IAK setzte seine etablierte Veranstaltungsreihe Afrika-Kolloquium fort.

Festzustellen ist, dass sich seit 2005 ein signifikanter Teil der vom GIGA angebotenen Veranstaltungen nach Berlin verlagert hat, weil nur dort die angestrebte Zielgruppe in gewünschtem Umfang erreicht werden konnte.

Medien/Presse

Im Bereich Medien waren es 2005 wegen der eskalierten politischen Entwicklung im Nahen Osten (Irak, Iran) vor allem die Mitarbeiter des DOI, die Einzelereignisse kommentierten und bewerteten. Zum Jahresanfang waren es anlässlich der Tsunami-Katastrophe in Südasien aber auch die Wissenschaftler/innen des Instituts für Asienkunde, die in den Medien Hintergrundfakten lieferten.

In Afrika und Lateinamerika waren es hingegen punktuelle Ereignisse und Konflikte in Staaten wie z. B. Côte d'Ivoire, Liberia, Venezuela oder Haiti, de-

ren Brisanz und Verlauf von GIGA-Wissenschaftlern in Radio und Fernsehen kommentiert wurden.

Zur Koordination der Pressekontakte und zur Verbesserung der Kommunikation mit den Medien wurde schließlich 2005 im Rahmen des GIGA eine eigene Abteilung Öffentlichkeitsarbeit geschaffen.

Pressematerialien werden in Zukunft auch auf der Homepage des GIGA Interessierten zur Verfügung gestellt.



Die Bibliothek des GIGA – eine der größten europäischen Spezialbibliotheken zu Asien, Afrika, Lateinamerika und Nahost

Internet

Die Umstrukturierung des Deutschen Übersee-Instituts beinhaltete auch die Anpassung des Internet-auftritts an die neuen Erfordernisse und das neue GIGA-Design. Dieser Prozess hat im Herbst 2005 begonnen und wird im ersten Halbjahr 2006 abgeschlossen werden.

Die Forschungsschwerpunkte wurden in den Web-Auftritt integriert und mit der Einrichtung eines Diskussionsforums Comparative Area Studies wird der Auftrag zur Stärkung der Regionalforschung aufgegriffen.

11

Publikationen 2005



Das GIGA änderte 2005 seine Publikationspolitik grundlegend. Eine Beschränkung auf zentrale Produkte und die Steigerung der wissenschaftlichen Qualität war dabei die Leitlinie.

Während auf der einen Seite die traditionsreichen und inzwischen weitgehend referierten Zeitschriften (*Afrika spectrum*, *Lateinamerika Analysen*, *Orient*, *China aktuell*, *Japan aktuell*, *Südostasien aktuell*) als regional ausgerichtete Zeitschriften fortgeführt werden, dient die 2005 lancierte neue Serie der *GIGA Working Papers* und die Veröffentlichung von Beiträgen in renommierten referierten Fachzeitschriften der internationalen wissenschaftlichen Positionierung. Zum Jahresende wurde die Zeitschrift *Nord-Süd aktuell* eingestellt.

Insgesamt wurde eine Fokussierung der Inhalte auf das Forschungsprofil des GIGA vorgenommen. Von einst 34 verschiedenen Publikationsreihen blieben damit nur noch vier große Publikationsstränge übrig:

- Die Veröffentlichungen der GIGA-Wissenschaftler/innen in referierten Fachzeitschriften und international renommierten Publikationen; als Vorstufe dieser externen Veröffentlichungen dient die im Sommer 2005 eingerichtete Working-Paper-Reihe;
- Die *GIGA Journal Family*; diese umfasst die etablierten wissenschaftlichen „Area“-Zeitschriften als Kern der Verankerung/Vernetzung in den jeweiligen *area studies* (*Afrika spectrum*, *China aktuell*, *Japan aktuell*, *Lateinamerika Analysen*, *Orient*, *Südostasien aktuell*).
- Die Einführung eines einheitlichen Formates für Kurzanalysen (ab 2006 als „GIGA Focus“) zum Transfer der Forschungsergebnisse in Politik, Wirtschaft, Medien etc. Der *GIGA Focus* hat fünf

Unterreihen (Afrika, Asien, Lateinamerika, Nahost und Global), die jeweils monatlich erscheinen werden. Die *GIGA-Focus*-Hefte sind unter www.giga-hamburg.de/giga-focus abrufbar.

- Kooperationsprojekte und Jahrbücher: z. B. *Africa Yearbook*, *Iberoamericana*, *Korea Jahrbuch*, *Japan Jahrbuch*, *Indien Jahrbuch*.

Die wissenschaftlichen Standards in den vom GIGA herausgegebenen Zeitschriften wurden deutlich angehoben: Referee-Verfahren wurden etabliert, der Anteil englischsprachiger Publikationen hat sich spürbar erhöht, wissenschaftliche Beiräte wurden für drei Zeitschriften neu gebildet und bei anderen erweitert. Auch die Aufnahme in internationale Abstracting- und Citation-Indices wurde erfolgreich umgesetzt.

Neben den Zeitschriften hat das GIGA 2005 im Eigenverlag noch eine Reihe von Sammelbänden publiziert, die das Forschungsprofil des GIGA widerspiegeln (siehe Liste). Perspektivisch wurden bereits 2005 Monographien und Sammelbände im Eigenverlag reduziert; die entsprechenden Reihen sollen in 2006 auslaufen. Die hauseigene Druckerei wurde zum Jahresende geschlossen.

Verstärkt wurde hingegen die externe Publikation von Büchern und Sammelbänden in renommierten internationalen Verlagen, z. B. erschien bei Palgrave (London) der von Barbara Fritz und Martina Metzger herausgegebene Sammelband „New Issues in Regional Monetary Coordination. Understanding North-South and South-South Arrangements“. Erfolgreich vorangetrieben wurden auch Allianzen mit anderen renommierten Instituten zur Herausgabe von Publikationen. Ein Beispiel hierfür ist das *Afrika Jahrbuch*, das zuvor deutschsprachig im Eigenverlag erschien und seit 2005 in einem internationalen Kooperations-

projekt als ein weltweit führendes „reference work“ auf Englisch publiziert wird (Mehler/Melber/van Walraven: *Africa Yearbook* 2004, Leiden: Brill 2005). Als Teil der Bestrebungen, innovative Publikationsformen wie Open Access offensiv anzugehen, ist das GIGA 2005 auch Gründungsmitglied von German Academic Publishers geworden.

Deutlich erhöht wurde die Anzahl der Beiträge von GIGA-Wissenschaftler/innen in international referierten Fachzeitschriften; unter anderem erschienen 2005 die folgenden Aufsätze:

- Hoffmann, Bert: Emigration and Regime Stability: Explaining the Persistence of Cuban Socialism, in: *The Journal of Communist Studies and Transition Politics*, 21 (2005) 4, S. 436-461
- Kappel, Robert/Lay, Jann/Steiner, Susan: Uganda: Nr.more pro-poor growth?, in: *Development Policy Review* 23 (2005) 1, S. 27-53
- Kern, Thomas: Anti-Americanism in South Korea: From Structural Cleavages to Protest, in: *Korea Journal* 45 (2005) 1, S. 257-288
- Köllner, Patrick: Informelle Parteistrukturen und institutioneller Wandel: Japanische Erfahrungen nach den politischen Reformen des Jahres 1994, in: *Politische Vierteljahresschrift*, 46 (2005) 1, S. 39-61
- Radseck, Michael: From Casa militar to an Instrument of political control: A functional analysis of the Defense ministries in Argentina and Chile, in: *Defense & Security Analysis* 21(2005) 2, S. 179-199
- Tull, Denis/Mehler, Andreas: The hidden costs of power-sharing: Reproducing insurgent violence in Africa, in: *African Affairs*, 104 (2005) 416, S. 375-398

Die im Jahr 2005 neu etablierte, überwiegend englischsprachige Working Paper Series Global and Area Studies hat eine wichtige Funktion im Hinblick auf die schnelle Zirkulation der Forschungsergebnisse des GIGA. Als institutionalisierte Form der Qualitätssicherung durchlaufen alle Manuskripte, bevor sie in die Working Paper Series aufgenommen werden, einen zweifachen internen Review-Prozess. Die Working Papers sind über die Homepage des GIGA abrufbar (www.giga-hamburg.de/workingpapers), werden aber auch in internationale Clearing-Stellen wie RePEC

oder <http://workingpapers.org> eingespeist. Thematisch decken die 13 im Jahr 2005 erschienenen Working Papers das Spektrum der am GIGA geleisteten *area studies* und *comparative area studies* ab:

- Nr. 1 Matthias Basedau: Context Matters – Rethinking the Resource Curse in Sub-Saharan Africa; Mai 2005
- Nr. 2 Bert Hoffmann: Emigration and Regime Stability: Explaining the Persistence of Cuban Socialism; Juni 2005
- Nr. 3 Susan Steiner: Decentralisation and Poverty Reduction: A Conceptual Framework for the Economic Impact; Juni 2005
- Nr. 4 Andreas Mehler: Major Flaws in Conflict Prevention Policies towards Africa. The Conceptual Deficits of International Actors' Approaches and How to Overcome Them; Juni 2005
- Nr. 5 Ruth Fuchs: ¿Hacia una comunidad regional de seguridad? Las Fuerzas Armadas en la percepción de las elites parlamentarias en Argentina, Chile, Brasil, Uruguay y Paraguay; Juli 2005
- Nr. 6 Patrick Köllner: Formale und informelle Politik aus institutioneller Perspektive: Ein Analyseansatz für die vergleichenden Area Studies; August 2005
- Nr. 7 Wolfgang Hein and Lars Kohlmorgen: Global Health Governance: Conflicts on Global Social Rights; August 2005
- Nr. 8 Patrick Köllner: The LDP at 50: The Rise, Power Resources, and Perspectives of Japan's Dominant Party; September 2005
- Nr. 9 Dirk Nabers: Culture and Collective Action – Japan, Germany and the United States after September 11, 2001; September 2005
- Nr. 10 Joachim Betz: Die Institutionalisierung von Parteien und die Konsolidierung des Parteiensystems in Indien. Kriterien, Befund und Ursachen dauerhafter Defizite; Oktober 2005
- Nr. 11 Detlef Nolte and Francisco Sánchez: Representing Different Constituencies: Electoral Rules in Bicameral Systems in Latin America and Their Impact on Political Representation; November 2005
- Nr. 12 Patrick Köllner and Matthias Basedau: Factionalism in Political Parties: An Analytical Framework for Comparative Studies; Dezember 2005

- Nr. 13 Daniel Flandes: Creating a Regional Security Community in Southern Latin America: The Institutionalisation of the Regional Defence and Security Policies; Dezember 2005

Monographien/Sammelbände:

- Aßmann, Stephanie: Wertewandel und soziale Schichtung in Japan. Differenzierungsprozesse im Konsumentenverhalten japanischer Frauen. Hamburg 2005
- Basedau, Matthias/Oettler, Anika/Mattes, Hanspeter (Hrsg.): Multiple Unsicherheit. Befunde aus Asien, Nahost, Afrika und Lateinamerika. Hamburg 2005
- Betz, Joachim/Hein, Wolfgang (Hrsg.): Neues Jahrbuch Dritte Welt. Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern. Wiesbaden 2005
- Bodemer, Klaus/Rojas Aravena, Francisco (Hrsg.): La seguridad en las Américas. Nuevos y viejos desafíos, Madrid: Iberoamericana/Vervuert 2005
- Braune, Ines: Die Journalistenverbände in Jordanien und im Libanon – ein Teil der Zivilgesellschaft? Hamburg 2005
- Brüne, Stefan: Europas Außenbeziehungen und die Zukunft der Entwicklungspolitik. Wiesbaden 2005
- Diehl, Oliver/Muno, Wolfgang (Hrsg.): Venezuela unter Chávez – Aufbruch oder Niedergang? Frankfurt a. M. 2005
- Faath, Sigrid (Hrsg.): Demokratisierung durch externen Druck? Perspektiven politischen Wandels in Nordafrika/Nahost. Hamburg 2005
- Fritz, Barbara/Hujo, Katja (Hrsg.): Ökonomie unter den Bedingungen Lateinamerikas: Erkundungen zu Geld und Kredit, Sozialpolitik und Umwelt. Frankfurt a. M. 2005
- Hamzawy, Amr: Zeitgenössisches politisches Denken in der arabischen Welt. Kontinuität und Wandel. Hamburg 2005
- Heuser, Robert (Hrsg.): Beiträge zum chinesischen Zivil- und Wirtschaftsrecht. Hamburg 2005
- Holbig, Heike/Reichenbach, Thomas: Verbandliche Interessenvermittlung in der VR China. Der Bund für Industrie und Handel zwischen staatlichem Kontrollanspruch und privatwirtschaftlicher Selbstbehauptung. Hamburg 2005
- Huhn, Sebastian: Einwanderungsdiskurse und Migrationspolitik in Costa Rica, Beiträge zur Lateinamerikaforschung Band 18, Hamburg: IIK 2005
- Illmer, Alexandra: Politische Konditionalität, Strukturanpassung, Armutsbekämpfung – Entwicklungspolitik à la française. Hamburg 2005
- Kalinowski, Thomas: Der Internationale Währungsfonds in Südkorea. Strukturanpassung und Reformen seit der Asienkrise. Hamburg 2005
- Kern, Thomas/Köllner, Patrick (Hrsg.): Südkorea und Nordkorea – Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Frankfurt a. M. und New York 2005
- Kern, Thomas: Südkoreas Pfad zur Demokratie. Modernisierung, Protest, Regimewechsel. Frankfurt a. M. und New York 2005
- Llanos, Mariana/Mustapic, Ana María (Hrsg.): Controle parlamentar na Alemanha, na Argentina e no Brasil. Hrsg. Fundação Konrad Adenauer, Rio de Janeiro, 2005
- Li, Zhenjing: Das chinesische Innovationssystem. Eine Analyse der Informations- und Elektronikindustrie in Qingdao. Hamburg 2005
- Nabers, Dirk: Allianz gegen den Terror. Deutschland, Japan und die USA. Wiesbaden 2005
- Nabers, Dirk/Ufen, Andreas (Hrsg.): Regionale Integration – Neue Dynamiken in Afrika, Asien und Lateinamerika. Hamburg 2005
- Sánchez, Francisco/Nolte, Detlef/Llanos, Mariana: Bicameralismo, Senados y senadores en el Cono Sur latinoamericano, Barcelona: ICPS/Parlament de Catalunya 2005
- Schucher, Günter/Schüller, Margot (Hrsg.): Perspectives on Cross-Strait Relations: Views from Europe. Hamburg 2005
- Tull, Denis M.: The Reconfiguration of Political Order in Africa. A Case Study of North Kivu (DR Congo). Hamburg 2005

Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen

Name	Forschungseinheit(en)	Regionale und fachliche Forschungsgebiete
Bartsch, Sonja	GIGA, FSP 3	Global Governance, Gesundheit
Basedau, Matthias Dr.	IAK, FSP 1, FSP 2 (Leiter)	Südliches Afrika, Botswana, Namibia, Angola, Tschad Parteien, Wahlsysteme, Militär, Demokratie, politische Konditionalität
Baumhögger, Goswin Dr.	IAK	Südliches Afrika, Botswana, Lesotho, Swasiland, Zambia Regionalkooperation, Parteistruktur, Wahlen, traditionelle Herrschaftsformen, Medien
Beck, Martin PD Dr.	DOI, FSP 2	Naher Osten, Israel, Jordanien, Libanon, Palästina, Syrien Arab.-israel. Konflikt, internationale Politik, Erdölpolitik, Globalisierung, Demokratisierung
Betz, Joachim Prof. Dr.	GIGA, FSP 1, FSP 2	Nord-Süd allgemein, Südasien, Indien, Sri Lanka Entwicklungsfinanzierung, Sozialpolitik, Wirtschaft, politische Entwicklung
Bliss, Frank Prof. Dr.	DOI, FSP 1	Zentralasien, Tadschikistan, Kirgistan Landesentwicklung, entwicklungspolitische Zusammenarbeit in Zentralasien
Bodemer, Klaus Prof. Dr.	IIK (Direktor), FSP 2	Cono Sur (Argentinien, Chile, Uruguay), Venezuela; EU Innen- und Außenpolitik, Entwicklungstheorien und Entwicklungspolitik, Globalisierung und regionale Integration, (Re-)Demokratisierung; Staat und Staatsreform, Dezentralisierung, Parteien und Zivilgesellschaft/NGO, deutsche Lateinamerika-Politik; Beziehungen EU-USA-LA
Brüne, Stefan Prof. Dr.	GIGA, FSP 2	Afrika, Naher Osten Europ. Außen- und Entwicklungsbeziehungen, alte und neue Medien, Bildung, Kommunikation
Bünthe, Marco Dr.	IFA, FSP 1, FSP 2	Thailand, Indonesien, Myanmar Demokratisierung, Dezentralisierung, politische Konflikte
Calcagnotto, Gilberto M.A.	IIK, FSP 3	Brasilien, Mercosur, Amazonien Wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Demokratisierung, Zivilgesellschaft, Transformationsprozesse
Erdmann, Gero Dr.	IAK, FSP 1	Tanzania, Zambia, Malawi, Kenia, Namibia Demokratisierung, traditionelle Herrschaft, politische Systeme und Kultur, Menschenrechte
Faath, Sigrid PD Dr.	DOI	Forschungsprogramm „menavision 2010“
Flemes, Daniel	IIK, FSP 2	Südliches Lateinamerika, besonders Brasilien, Chile Sicherheitspolitik, neue Medien und Telekommunikation, regionale Integrationsprozesse
Freitag-Wirminghaus, Rainer Dr.	DOI, FSP 2	Kaukasien, Zentralasien Interregionale Beziehungen und Konflikte, außenpolitische Entwicklungen
Fritz, Barbara Dr. (beurlaubt)	IIK	Lateinamerika, besonders Brasilien, Argentinien, Mexiko Geld und Entwicklung, Entwicklungstheorien

Name	Forschungseinheit(en)	Regionale und fachliche Forschungsgebiete
Fürtig, Henner PD Dr.	DOI, FSP 1, FSP 2	Ägypten, Arabische Halbinsel, Irak Innen-, regional- und außenpolitische Entwicklung, Oppositionsbewegung, demokratischer Wandel, soziale Transformation
Giese, Karsten Dr.	IFA, FSP 2	VR China, Taiwan Außenpolitik, Außenwirtschaft, Internet, Migration, sozialer und kultureller Wandel
Hein, Wolfgang Prof. Dr.	GIGA, FSP 3 (Leiter)	Nord-Süd allgemein, Lateinamerika Landwirtschaft und Ernährung, Technologie und Industrieförderung, Entwicklungstheorien, Umweltprobleme, Gesundheit
Hoffmann, Bert Dr.	IHK, FSP 1	Mexiko, Karibik, Kuba Politische und soziale Entwicklungen, ökonomische Transformation und Entwicklungsprobleme
Holbig, Heike Dr.	IFA, FSP 1	VR China, SVR Hongkong Innenpolitik, privatwirtschaftliche Interessenverbände, Medienpolitik, EU-Asien-Beziehungen
Kappel, Robert Prof. Dr.	GIGA (Vorstandsvorsitzender), FSP 3	Globalisierung, Entwicklungsländer in der Weltwirtschaft, Unternehmensstrategien
Kern, Thomas Dr.	IFA, FSP 1, FSP 3	Südkorea Politik, Gesellschaft
Kohlmorgen, Lars Dr.	GIGA, FSP 3	Global Governance, internationale Organisationen, Gesundheit
Kohnert, Dirk Dr.	IAK, FSP 3	Westafrika, CFA-Zone Soziokulturelle Dimension wirtschaftlichen Wachstums, informeller Sektor in Wirtschaft und Politik, Entwicklungsplanung und Evaluierung
Köllner, Patrick PD Dr.	IFA, FSP 1 (Leiter)	Japan, Nord- und Südkorea, ASEM Innenpolitik, informelle Politik im Vergleich
Kurtenbach, Sabine Dr. (beurlaubt)	IHK	Zentralamerika, Kolumbien Kriegsursachen, Konfliktregulierung, Militär, Menschenrechte, Politik und Gesellschaft
Lay, Jann	GIGA	Forschungsprojekt „BIOTA-Ost, Subproject E14“: „Sustainable development, coping strategies of micro and small enterprise and farm households in Kenya – Kakamega Forest“
Liu, Jen-Kai	IFA, FSP 1	VR China, SVR Macau Innenpolitik (Personalia, Organisation)
Loewen, Howard Dr.	IFA, FSP 2, FSP 3	Philippinen, Malaysia, ASEM, ASEAN Wirtschaft, Innenpolitik, Außenpolitik, regionale ökonomische Kooperation und Integration, Interregionalismus
Machetzki, Rüdiger Dr.	IFA	ASEAN-Länder, Indonesien, Brunei, VR China, süd pazifische Inseln und Staaten Reformprobleme, Wirtschaft, Entwicklungsprozesse und Barrieren im asiatischen Raum
Mattes, Hanspeter Dr.	DOI, FSP 1, FSP 2	Maghreb (allgemein), Libyen, Sudan Transformation der politischen Systeme, Oppositionsformen und -bewegung, „soft security“, Sahel-/Saharakooperation, Entwicklungsdimensionen Nordafrika, Nah- und Mittelost
Mehler, Andreas Dr.	IAK (Direktor), FSP 2	Frankophones Zentral- und Westafrika Gewaltsame Konflikte, Krisenprävention, Staatlichkeit, Wahlen, Demokratisierung, deutsche und französische Afrikapolitik
M' Mukaria, George Michuki	GIGA, FSP 3	Subsaharisches Afrika Umwelt und Entwicklung, Gesundheit und Entwicklung, Haushaltsuntersuchungen

Name	Forschungseinheit(en)	Regionale und fachliche Forschungsgebiete
Nabers, Dirk Dr.	IFA, FSP 2	Japan Außenwirtschaft, Außenpolitik, Entscheidungsprozesse in der japanischen Politik
Neumann, Stefan	DOI	Zentralasien Partizipation in der Landesentwicklung und entwicklungspolitische Zusammenarbeit am Beispiel von Kirgistan und Tadschikistan
Nolte, Detlef Prof. Dr.	IHK, FSP 1, FSP 2	Lateinamerika, insbesondere Argentinien, Chile, Mexiko, Paraguay Probleme des Staatsformwandels, Entwicklungszusammenarbeit mit Lateinamerika, Beziehungen EU-USA-LA
Oettler, Anika Dr.	IHK, FSP 2	Zentralamerika, Peru Menschenrechte, Demokratisierung, Zivilgesellschaft, Globalisierung, Aufarbeitung von Vergangenheit, Identität, Multikulturalität
Peetz, Peter	GIGA, FSP 2	Peru, Honduras Demokratiefragen, öffentliche Sicherheit, politische Entwicklung allgemein
Radseck, Michael Dr.	IHK, FSP 2	Cono Sur, insbesondere Argentinien und Chile Menschenrechte, Verteidigungspolitik, Rüstungsentwicklung, Sicherheitsregime, Wahlen, Parteien, deutsche Rüstungsexportpolitik
Rietdorf, Ute Dr.	GIGA, FSP 1, FSP 2	Subsaharisches Afrika, vor allem Ostafrikanischer Raum Entwicklungsökonomie, gesellschaftliche Einbettung wirtschaftlichen Handels, „social capital“
Schucher, Günter Dr.	IFA (Direktor)	VR China, SVR Hongkong Soziale Entwicklung, Arbeit und Beschäftigung, soziale Sicherheit, Gesundheit, Bildung
Schüller, Margot Dr.	IFA, FSP 3	VR China, SVR Hongkong Wirtschaft, Finanzsektor und Industriepolitik, EU und Asien
Smith-Höhn, Judy Dipl. Pol.	IAK, FSP 2	Liberia, Sierra Leone, Nigeria Gewaltsame Konflikte, Konfliktursachen und Krisenprävention
Steinbach, Udo Prof. Dr.	DOI (Direktor), FSP 3	Nahost, Türkei, Iran Arabisch-israelischer Friedensprozess, innenpolitische Wandlungsprozesse im Zeichen von Demokratie und Menschenrechten, regionale Machtverschiebungen, der Nahe Osten in der internationalen Politik
Steiner, Susan Dipl. Kffr.	IAK, FSP 3	Uganda, Guinea Wirtschaftspolitik, Einkommensungleichheit, Dezentralisierung, wirtschaftliches Wachstum, Armutsreduzierung, Strukturreform
Ufen, Andreas Dr.	IFA, FSP 2	Indonesien, Ost-Timor, Malaysia, Philippinen, ASEAN Transitionsprozesse, Islam und Politik, Parteienforschung, prekäre Staatlichkeit
von Soest, Christian Dipl. Journ.	IAK, FSP 1	Südliches Afrika, Südafrika, Zambia, Botswana Entwicklungspolitik, Staat und Verwaltung im südlichen Afrika, HIV/AIDS
Walke, Anja Dr.	IFA, FSP 3	Japan Wirtschaftspolitik und wirtschaftliche Entwicklung, Strukturreformen, makroökonomische Implikationen des demografischen Wandels
Wieczorek, Iris Dr.	IFA, FSP 1, FSP 3	Japan Gesellschaft, Technologie, Innovation, neue soziale Bewegungen
Willmann, Katrin M.A.	IFA, FSP 3	VR China, SVR Hongkong Arbeitsmarkt, Bildungssystem der VR China, politisches System der SVR Hongkong

(Stand: 31.12.2005)

13

Jahresabschluss 1.1.-31.12.2005

Einnahmen des GIGA (in €)

1.	Vermischte Einnahmen	70.644,28
2.	Einnahmen aus Veröffentlichungen	228.803,78
3.	Kapitalerträge	67.131,53
4.	Zuwendungen des Bundes gem. RV n. Art. 91b GG	2.594.250,00
5.	Zuwendungen der Länder gem. RV n. Art. 91b GG	2.594.250,00
6.	Zweckgebundene Zuwendungen und Einnahmen	1.306.349,46
Gesamtsumme der Einnahmen		6.861.429,05

Ausgaben des GIGA (in €)

1.	Personalausgaben	4.536.444,02
2.	Sachausgaben	616.911,33
3..	Fachausgaben	1.707.928,60
4..	Investitionsausgaben	0,00
Gesamtsumme der Ausgaben		6.861.283,95

Das GIGA ist bestrebt, den Anteil der Drittmittel an seinem Gesamthaushalt zu erhöhen. So konnten vom Jahr 2000 bis zum Jahr 2004 die Drittmittel von 1.176.300 € auf 1.321.100 € gesteigert werden. 2005 lagen sie bei 1.306.349 €. Dies entsprach rd. 25 % der Zuwendungssumme des Auswärtigen Amtes und des Landes Hamburg bzw. rd. 19 % des Gesamthaushaltes. Insgesamt stieg die Drittmittelquote bezogen auf die Zuwendungssumme von rd. 21 % im Jahr 2000 auf rd. 25 % im Jahr 2005.

Das GIGA dankt allen Drittmittelgebern für ihre Unterstützung der Forschungsarbeit.

Kuratoriumsmitglieder

Staatsrat Gunther Bonz	Vorsitzender des Kuratoriums Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Dr. Rolf-Dieter Lorenz-Meyer	Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums Behn Meyer Holding AG, Hamburg
Botschafter Joachim von Arnim	Auswärtiges Amt, Berlin Politische Abteilung 3-zbV
Prof. Dr. Marlis Dürkop	Staatsrätin a.D.
Staatsrat Dr. Robert F. Heller	Freie und Hansestadt Hamburg Finanzbehörde
Dr. Jürgen Lüthje	Präsident der Universität Hamburg
Prof. Dr. Hanns W. Maull	Universität Trier Fachbereich III Politologie
RA Hans W. Meier-Ewert	Geschäftsführender Vorstand Afrika-Verein, Hamburg
Corinna Nienstedt	Handelskammer Hamburg Geschäftsführerin und Leiterin des Geschäftsbereichs International
Michael Pfeiffer	Leiter der Außenwirtschaftsabteilung Deutscher Industrie- und Handelstag (DIHT), Berlin
Albrecht C. Räddecke	Mitglied des Aufsichtsrates Dresdner Bank Lateinamerika AG, Hamburg
Helene Rang	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Nah- und Mittelost-Verein e.V., Hamburg
Staatsrat Dr. Roland Salchow	Freie und Hansestadt Hamburg Behörde für Wissenschaft und Gesundheit
MinDir'in Dr. Ursula Schäfer-Preuss	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bonn Leiterin der Abteilung 2
Dr. Monika Stärk	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Ostasiatischer Verein e.V., Hamburg

(Stand: 31.12.2005)

15

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Hanns W. Maull	Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats Universität Trier FB III Politologie
Prof. Dr. Willem A. L. Stokhof	Stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats Direktor International Institute for Asian Studies Leiden, Niederlande
Prof. Dr. Harald Fuhr	Universität Potsdam FB Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Prof. Dr. Uwe Holtz	Universität Bonn FB Politische Wissenschaft
Prof. Dr. Gudrun Lachenmann	Universität Bielefeld Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie
Prof. Dr. Rolf Langhammer	Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel
Prof. Dr. Franz Nuscheler	Universität Duisburg FB 1 Politische Wissenschaften
Prof. Dr. Hans-Bernd Schäfer	Universität Hamburg FB Rechtswissenschaft FB Wirtschaftswissenschaften
Prof. Dr. Hubert Schmitz	Institute of Development Studies at the University of Sussex Brighton, Großbritannien
Prof. Dr. Udo E. Simonis	Wissenschaftszentrum Berlin

(Stand: 31.12.2005)

Gremien (Organigramm)

BOARD OF TRUSTEES

State Secretary Gunther Bonz
(Chairman)

ADVISORY BOARD

Prof. Dr. Hanns W. Maull
(Chairman)

BOARD OF DIRECTORS

Prof. Dr. Robert Kappel
(Chairman of the Board, Head of Research Departments)

Prof. Dr. Klaus Bodemer
(Director IIK, Head of University Liaison Office)

Dr. Andreas Mehler
(Director IAK, Head of Publications Department)

Dr. Günter Schucher
(Director IFA, Head of Information Centre)

Prof. Dr. Udo Steinbach
(Director DOI, Head of Public Relations Department)

HEAD OF ADMINISTRATION
Ingo Pfaffenberger

PROJECT MANAGEMENT OFFICER
Peter Peetz

RESEARCH MANAGEMENT OFFICER
Dr. Iris Wieczorek

RESEARCH DEPARTMENTS


	Institute of African Affairs (IAK)	Institute of Asian Affairs (IFA)	Institute for Ibero-American Studies (IIK)	German Institute for Middle East Studies (DOI)
Head of Research Departments Prof. Dr. Robert Kappel	Director Dr. Andreas Mehler	Director Dr. Günter Schucher	Director Prof. Dr. Klaus Bodemer	Director Prof. Dr. Udo Steinbach
Research Programme 1 <i>Legitimacy and Efficiency of Political Systems</i> Head: Dr. habil. Patrick Köllner	Board of Trustees Prof. Dr. Rainer Tetzlaff (Chairman)	Board of Trustees Hans Jakob Kruse (Chairman)	Board of Trustees Senator a.D. Horst Gobrecht (Chairman)	Board of Trustees State Secretary a.D. Dr. Erich Riedl (Chairman)
Research Programme 2 <i>Dynamics of Violence and Security Cooperation</i> Head: Dr. Matthias Basedau	Board of Directors Prof. Dr. Cord Jakobleit (Chairman)	Board of Directors Dr. Dr. Wilhelm Röhl (Chairman)	Board of Directors Prof. Dr. Klaus Meyer-Minnemann (Chairman)	Board of Directors Udo A. Böttcher (Chairman)
Research Programme 3 <i>Transformation in the Process of Globalization</i> Head: Prof. Dr. Wolfgang Hein				





SERVICE DEPARTMENTS

Publications Coordinators Dr. Andreas Mehler Dr. Bert Hoffmann	Public Relations Coordinators Prof. Dr. Udo Steinbach Dr. Hanspeter Mattes Dr. Iris Wieczorek
Information Centre Coordinators Dr. Günter Schucher Dr. Gottfried Reinknecht	University Liaison Office Coordinators Prof. Dr. Klaus Bodemer Prof. Dr. Detlef Nolte

(Stand: 31.12.2005)



German  Institute of Global and Area Studies
Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

-  Institut für Afrika-Kunde
-  Institut für Iberoamerika-Kunde
-  Institut für Asienkunde
-  Deutsches Orient-Institut

Das GIGA ist ein öffentlich finanziertes Forschungsinstitut in Stiftungsform mit dem Anspruch, zugleich ein unabhängiger Think Tank für Politik und Wirtschaft zu sein.

Zu den zentralen Aufgaben des Instituts zählen

- die Analyse von politischen, ökonomischen und sozialen Verhältnissen und Entwicklungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost,
- die Durchführung qualitativ hochwertiger Forschung in den Bereichen *area studies* und *comparative area studies* sowie die Förderung und Weiterentwicklung der Regionalwissenschaften in Deutschland, außerdem
- im Rahmen des Wissenstransfers die kompetente Beratung und Information von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über Ereignisse und Entwicklungen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Nahost.

Das GIGA ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien

(vormals Deutsches Übersee-Institut)

Neuer Jungfernstieg 21

20354 Hamburg

Germany

Tel.: +49 (0)40 428 25-593

Fax: +49 (0)40 428 25-547

E-Mail: info@giga-hamburg.de

Web: www.giga-hamburg.de